

# Merry Life Lehren Meister KPK

## December Call Dezember 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text kann unvollständig sein und Fehler enthalten.)

### Youtube:

**Audio:** [https://masters-call.net/pcast/en/?name=2021-12-28\\_2021\\_12\\_28\\_vaisakh\\_december-call-evening.mp3](https://masters-call.net/pcast/en/?name=2021-12-28_2021_12_28_vaisakh_december-call-evening.mp3)

### Simultanübersetzung:

[https://www.youtube.com/watch?v=XZCZW8NV5Mo&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD\\_a0OdrH4Y&index=64](https://www.youtube.com/watch?v=XZCZW8NV5Mo&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=64)

## December Call Celebration 2021

Teil 1, 28.12.21

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern zur Feier des 111. December Call von *Meister CVV*. Überall auf dem Globus verbinden sich die Menschen mit dem Meister, gewinnen seine Gegenwart, und dadurch kann sich ihr Bewusstsein erweitern. Die Gegenwart des Meisters ermöglicht eine Erweiterung des Bewusstseins, das uns befähigen kann, die Weisheit in vielfältiger Weise zu erfahren. Seit 2001 führt der World Teacher Trust regelmäßig den December Call durch, zunächst in Sri Sailam, dann in Hyderabad und schließlich in Sadguru Tapovana in Bangalore. Dieses Mal wird er in Sadguru Tapovana durchgeführt und begann mit dem Prayer, das von Radhamadhavam aus geleitet wurde, den wir auch 'Weltlehrer-Tempel' nennen. Wir gehen durch diese besonderen Zeiten und was die Logistik betrifft, so können wir uns in der Gegenwart und Energie des Meisters als Gruppe verbinden. Die Gegenwart wird besser erfahren, wenn das Gebet in Gruppen durchgeführt wird, und zu unserem Segen ist es global geworden. Gesegnet sind diejenigen, die an diesen Gebeten als Gruppe teilnehmen, denn in diesem Wassermannzeitalter wird das Gruppenbewusstsein dem individuellen Bewusstsein vorgezogen. Das individuelle Wachstum wird dem Wachstum der Gruppe untergeordnet.

*Sahanâvavatu Sahanaubhunaktu  
Saha Vîryam Karavâvahai  
Tejaswi Nâva Dhita Mastu  
Mâ Vidvishâvahai*

ist die Anrufung in Bezug auf das Wassermannzeitalter:

*Mögen wir gemeinsam geschützt werden.  
Wir wollen teilen und gemeinsam Freude haben.  
Lasst uns wirkungsvoll zusammenarbeiten.  
Möge es für unsere Erleuchtung kein Hindernis geben.  
Nichts Böses soll vorherrschen.  
Möge auf allen drei Ebenen Frieden herrschen.*

Dieses Bemühen, dies in einem Gebet mit der Gruppe gemeinsam zu tun, ist das, was der Meister am meisten mag. Fische mögen es, in Einsamkeit zu praktizieren, aber die Wassermannenergie schließt alle ein, ist allumfassend und allgegenwärtig. Es geht darum, vom individualistischen Ansatz zum Gruppenbewusstsein und vom Gruppen- zum Meisterbewusstsein zu gelangen. Auf dem Pfad von *Meister CVV* machen wir (sonst) nur Rückschritte. Versucht voranzuschreiten, und versucht, in euren Gebeten und bei der Arbeit so weit wie möglich gruppenbezogen zu sein.

In Bangalore gibt es trotz der Covid-Bestimmungen mehr als 150 Mitglieder, die sich mit den Menschen in Bangalore zusammengeschlossen haben und dort gemeinsam feiern. Wir schließen uns von Radhamadhavam aus an; wir sind hier 50 Personen, und es gibt viele Gruppenmitglieder aus der ganzen Gruppe, die sich weltweit - unabhängig von der jeweiligen Zeitzone - diesem Programm anschließen. *Meister CVV* ist derjenige, der die Entwicklung in der heutigen Zeit vorantreibt. Er ist derjenige, der die Arbeit der Hierarchie anführt, um die notwendigen Veränderungen auf der planetarischen Ebene und im Bewusstsein zu bewirken. *Meister CVV* bildete ein Dreieck mit *Meister Graf Saint Germain* und *Meister Morya*, um den nötigen Anstoß zu geben. Der Wandel ist unvermeidlich und wir müssen uns immer wieder auf die neuen Veränderungen einstellen, die auf dem Planeten geschehen. Ich wünsche euch allen eine tiefe Gegenwart des Meisters während dieses Dezember-Calls. Wir können die Veränderungen nicht abändern, aber wir können uns stärken, um den Veränderungen standzuhalten. Deshalb müssen wir den Meister immer mehr anrufen und die Gegenwart des Meisters ist eine innere Stärke, und wir bekommen dadurch auch eine äußere Stärke. Auf beiden Seiten werden wir unterstützt. Wir leben in ihm, bewegen uns in ihm und führen unsere Arbeit aus. Mit Uranus im Stier sind die Veränderungen in der Materie unvermeidlich, wir passen uns an, um bessere Instrumente im Plan der Arbeit zu sein. Es besteht die Notwendigkeit für größere Reinheit oder geringere Unreinheit. Das 'reine Leben', von dem die Goldenen Stufen sprechen, muss innen und außen eingehalten werden. Man kann im Inneren nicht rein sein, wenn man die Bosheit, das Konkurrenzdenken, den Geist der Aggression, Vorurteile, Angst usw. nicht überwunden hat. All diese uralten Energien, die wir noch in uns tragen, müssen ausgeräumt und überwunden werden. Wir müssen die Tür zur Bosheit - wie *Meister CVV* sagt - schließen. Wenn wir sie auf globaler Ebene nicht eliminieren können, ist es besser, die Tür zuzumachen.

Der December-Call dient dazu, das innere Licht zu stärken, damit wir das Unerwünschte in uns beseitigen, die Saat stärken und das Unkraut beseitigen. Und bei diesem Prozess werden wir unterstützt. Die Arbeit des Meisters in diesem kürzeren Zeitzyklus ist abgeschlossen, wenn Uranus wieder in die Zwillinge eintritt, denn dann haben wir einen Zyklus von 84 Jahren abgeschlossen. Bis dahin werden die Veränderungen fortwährend weitergehen. Das bedeutet, ungefähr 5-6 weitere Jahre wird es immer irgendwelche Veränderungen auf ganz verschiedenen Ebenen geben. Es können auch Veränderungen in der Natur geschehen. Wir stehen in Solidarität zusammen und bringen jene Art von Brüderlichkeit zum Ausdruck, die ihr durch regelmäßige Beziehungen auf Gruppenebene und globaler Ebene herstellt, wobei alle Gruppen der Weltdiener und alle Gruppen,

die von der Lehre der Hierarchie inspiriert wurden, durch die Anrufung in der Arbeit der Hierarchie miteinander verbunden sind. Diese Anrufung kennt ihr alle:

*The sons of men are one, and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve, and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.  
Let pain bring due reward of light and love.  
Let the soul control the outer form and life and all events  
and bring to light the love that underlies the happenings of the time.  
Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate and outer cleavages be gone.  
Let love prevail. Let all men love.*

*Die Menschensöhne sind eins,  
und ich bin eins mit ihnen.  
Ich will lieben und nicht hassen.  
Ich will dienen  
und nicht gebührenden Dienst verlangen.  
Ich will heilen und nicht verletzen.  
Möge Schmerz angemessenen Lohn  
in Form von Licht und Liebe bringen.  
Möge die Seele die äußere Form,  
das Leben und alle Ereignisse lenken,  
und möge sie die Liebe ans Licht bringen,  
die allem Geschehen der Zeit zugrunde liegt.  
Mögen Visionen und Einsichten kommen.  
Möge die Zukunft offenbart werden.  
Möge die innere Einheit demonstriert und die äußere Spaltung überwunden werden.  
Möge die Liebe vorherrschen. Mögen alle Menschen lieben.*

Dies ist eine Anrufung, die von *Meister Djwhal Khul* in den Büchern von *Alice Bailey* gegeben wurde, um die Einflüsse des Solarplexus zu entfernen. Wir sind egoistisch und arbeiten bei spirituellen Aktivitäten für unseren eigenen Fortschritt, bei sozialen Aktivitäten, um gesegnet zu werden und bei materiellen Aktivitäten, damit es uns gut geht. Obwohl wir im Herzzentrum sein sollten, sind wir im Solarplexus und zwar dann, wenn wir in der jeweiligen Dimension etwas bekommen wollen - habe ich bei einer bestimmten Aktion spirituell/sozial etwas davon? Wenn ich das oder jenes esse, werde ich dann gesünder? Immer geht es dann darum, was wir bekommen können. Das sind die 360 Grad um den Solarplexus herum. Dem steht das Herzzentrum gegenüber. Der Solarplexus sammelt an, das Herz verteilt. Was kann ich teilen? Kann ich meine Ressourcen, meine sozialen Kontakte oder mein spirituelles Bewusstsein teilen und verteilen? Teilen und Verteilen bedeutet, über das Zwerchfell hinüber zu treten. Dann sind wir in einem anderen Reich. Wenn wir unterhalb des Zwerchfells leben, sind wir wieder in einem anderen Reich. Das Reich ist im Reich selbst. Die Welt trägt die Welt in sich. In der Welt gibt es die geistige Welt, und je nach unserer Ausrichtung können wir sie finden. Ohne diese Ausrichtung können wir sie nicht finden. Selbst eine Pilgerfahrt nach Varanasi und die Berührung des Shiva Lingam mit der Stirn, bringt uns dann keine spirituelle Erfahrung. Die Menschen sollten wissen, dass sie auf allen Ebenen etwas anbieten sollten, nicht nur bei einer Pilgerfahrt, sondern auch im Alltag. Was kann ich heute anbieten? Diese grundlegende Einstellung würde unsere Gedankenmuster umkehren, sodass wir die Gegenwart des Meisters besser erfahren können.

Heute wurde die Bühne in Radhamadhavam von kleinen Kindern geschmückt. Ich war wirklich tief berührt, dass sie in diesem jungen Alter seit gestern Abend alles selbst gestalten. Sie können nun die Geschichte des Meisters hören, nicht in großen Worten, sondern in ganz einfachen Worten, wie eine Geschichte. Das spricht junge Menschen viel besser an als alle großen Worte, die wir verwenden.

*Meister CVV* war im 20. Jahrhundert eine ganz große Gegenwart. Wir sprechen von dem Wesen des Zeitalters. *Meister CVV* zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er die kosmische Energie auf den Planeten bringt. Im 20. Jahrhundert gibt es nichts Vergleichbares. Die Geschichte ist so einzigartig. Die Energie kam wie ein Blitz mit Donnerschlag von höheren Ebenen, und er konnte sie auf eine Art und Weise empfangen, wie es keinem anderen möglich war. Wenn man vom Blitz getroffen wird, ist man normalerweise tot, aber er ist ein Mensch, der sehr genau wusste, dass eine große Energie herabkommen wird, und dass er sie empfangen sollte - nicht für sich selbst, sondern um sie an den ganzen Planeten und die planetarischen Wesen zu verteilen. Wenn wir etwas bekommen, essen wir es auf. Die Menschen glauben, sie könnten Spiritualität wie ein Eis oder eine Orange essen. *Meister CVV* empfing die Energie - stellt euch vor, *Meister CVV* saß um Mitternacht in einer Yogahaltung da und wartete, bereit, diese große Energie zu empfangen. Er empfing sie in einer sehr stabilen, robusten Weise, indem er sie im Sahasrara und im Herzen aufgenommen und assimiliert hat. 60 Tage lang blieb er völlig stabil, um die Energie zu assimilieren und den Plan zu erfahren. Das ist keine gewöhnliche Arbeit, es ist eine Arbeit, die ein gewöhnlicher Mensch nicht tun kann.

*Meister CVV* ist ein weit fortgeschrittener Eingeweihter des Ashrams von Agastya in den Nilagiris. Der Sinn und Zweck, warum er inkarniert ist, bestand darin, diese Energie zu empfangen. Es gab einen Plan für seine Inkarnation, nach dem er handelte. Er führte ein glanzvolles und edles Leben, und wartete darauf, diese Energie zu empfangen. Er brauchte 60 Tage, um sie zu assimilieren, und er fand heraus, dass diese Energie die Menschheit befähigt, die Begrenzung des Todes zu überwinden, damit Krankheit, Verfall und Tod ferngehalten werden können. Durch die vielen Unreinheiten gibt es sehr viele Krankheiten auf dem Planeten und auch der Planet selbst ist krank, aber das ist vom Menschen verursacht. *Meister Djwhal Khul* hat so viele Seiten darüber geschrieben, wie die Menschheit ihr eigenes Zuhause völlig verdreckt. Wir, als menschliche Familie, zerstören nicht nur unser eigenes Zuhause, sondern damit auch uns selbst, weil wir krank davon werden. Zweifellos gibt es ein äußeres Säubern, aber die innere Unreinheit, die den ganzen Planeten mit einer Art Dunkelheit, einer dunkelbraunen Energie, überzieht, ist so groß, dass die Reinigung des Planeten keine Kleinigkeit ist. Also hat Uranus, zusammen mit den anderen Planeten (Saturn, Venus) begonnen, den Planeten und die Menschen zu reinigen, damit die Menschen Krankheit, Verfall und Tod widerstehen können. *Meister CVV* sagte, wer regelmäßig dieses Gebet verrichtet, widersteht Krankheit, Verfall und Tod. Und er sagte: teilt und verteilt, anstatt zu empfangen und anzuhäufen. Das Anhäufen ist die Angewohnheit der Wesen seit Beginn des Planeten. Wir beten also, um Krankheiten zu widerstehen und der Menschheit gemäß dem Plan zu dienen und ein Leben des Gebens und nicht des Anhäufens zu führen. Wir müssen so viel teilen, wie wir empfangen, denn von alters her ist es so, dass wir bekommen, um zu geben.

*Meister CVV* war stabil und hatte eine Stärke wie ein Fels in der Brandung, und nach dem Besuch der Energie konnte er die Lebenskräfte viel besser handhaben als zuvor. Er hat einen Weg gefunden, die Kundalini desjenigen, der regelmäßig diese Energie anruft, mit der Kundalini des Planeten und mit der Kundalini des Sonnensystems zu verbinden.<sup>1</sup> Diese Energie befähigt nicht nur dazu, Krankheiten zu widerstehen, sondern auch die Energie im Muladhara zu stimulieren, sodass das Kundalini-Feuer entzündet wird, damit Yoga geschieht und die notwendigen Veränderungen im Körper bewirkt werden und der Mensch in die Lage versetzt wird, seine Grenzen zu überwinden. Es gibt das Licht im Inneren und es gibt das Licht, das durch die Invokation herabsteigt. Durch die Anrufungen können wir das innere Licht und das Licht, das herunterkommt, viel besser erfahren. Je tiefer wir das Gebet ausführen, umso mehr kann sich das Licht im Inneren enthüllen. Deswegen sagt *Meister EK*: *Möge das Licht in mir, das Licht vor mir sein. Möge ich lernen, es in allem zu*

---

<sup>1</sup> Es findet sich in der Esoterischen Astrologie im Abschnitt über Steinbock.

*sehen*. Und wenn immer mehr Licht herabströmt, wird es auch durch unser Sprechen ausgedrückt: *Möge der Ton, den ich hervorbringe, das Licht in mir offenbaren*. Manche Leute sagen das, aber sie arbeiten nicht wirklich mit dem Licht.

Es gibt eine Art und Weise, das auszudrücken, aber die Leute wissen das nicht. Menschen, die viel sprechen, wissen nicht, wie sie sich in den richtigen Worten ausdrücken und somit kurz fassen sollen. Sie sind nicht genau und optimieren ihre Ausdrucksweise nicht, weil ihre Energie verwirrt ist. Je mehr man mit der Energie verbunden ist, desto mehr verfeinert sie unsere sinnlichen und außersinnlichen Wahrnehmungen und unsere Fähigkeit zu schreiben und zu sprechen. Mehr Licht bringt mehr Präzision und bedeutet, es wird weniger gesprochen und mehr getan. Ganz viel Kommunikation kann mit wenigen Worten erledigt werden. Wir verschicken WhatsApp-Nachrichten - wie kurz man sich in seinen Nachrichten fassen kann, zeigt unsere Ausdrucksfähigkeit. Je mehr Worte man benutzt, desto mehr Schale ist um das Korn bzw. den Inhalt. Der Meister beabsichtigt für uns eine Rundum-Entwicklung - man entwickelt sich nicht in einer einzelnen Facette, sondern in allen Facetten des Lebens. Rufe den Meister an und sei mit der Energie. 15 Minuten genügen ihm, um die Anpassungen vorzunehmen, sitze einfach still da und biete dich dem Meister an und lass ihn die Anpassungen vornehmen. Überlasst euch dem Meister, ihr könnt ihm auch ein Zeitlimit geben: 15 Minuten bin ich verfügbar, Meister. Wenn wir länger verfügbar sind, ist das auch gut. Manchmal braucht er etwas länger, um bestimmte Veränderungen zu bewirken und manchmal kann er nichts in uns einstellen. Wir beobachten einfach. Es ist eine Morgen- und Abendübung, gewisse Dinge in uns geschehen zu lassen.

Überall soll etwas abgerundet werden, eine Rundum-Entwicklung also und zwar voller Begeisterung. Die Schönheit dieses Yoga ist, dass auch unsere Familie entwickelt wird, in unserem Beruf, unserem Gruppenleben, in allen Facetten des Lebens wird ein spiritueller Wert dazukommen. So gibt es eine ganz besondere Dimension in Bezug auf diese Aspekte des Lebens. Ein Jünger ist jemand, der in allen Bereichen des Lebens wirksam ist. Wenn er mit Verwandten zusammen ist, fügt er einen Wert hinzu, wenn er mit Freunden zusammen ist, fügt er einen Wert hinzu. Wie ein kleines Licht verbreitet er, wo immer er hingeht, Licht in allen 360 Grad. Wenn die Gegenwart des Meisters mit euch ist, durchdringt euch das Licht, dann bringt ihr Licht. Das Licht muss nicht angezündet werden, man muss nicht daran denken, eine Kerze anzuzünden. Man trägt das Licht in sich. Wenn man denkt, dass man es anzünden muss, dann ist das Unwissenheit. Es geht nicht darum, dass ihr das Licht in den anderen anzünden müsst, sondern das Licht verbreitet sich die ganze Zeit einfach selbst, wie ein Magnet.

Die Gegenwart des Meisters ist eine Gegenwart, die euch am Morgen erfüllt und die ihr erst am Abend wieder auffüllen müsst. Das Gebet, das ihr am Morgen verrichtet, hält bis zum Abend an, und die Abendmeditation hält dann über Nacht bis zum Morgen an, und dann erneuert ihr es. Macht es kontinuierlich und wenn ihr mal wirklich keine Zeit findet, dann denkt eine Stunde später an mich.

*Meister CVV* hat sich von allem Vergangenen getrennt. Er sagte, lasst es zurück, wenn ihr den Mut dazu habt. Er hat alle Traditionen hinter sich gelassen und gesagt: "Ruft die Energie an. Sie macht die ganze Arbeit und lässt euch alle Weisheit erfahren, wird euch auf alle Zweige der Weisheit einstimmen und euch den Yoga von innen heraus enthüllen. Die Wissenschaften, die in der Vergangenheit propagiert wurden, werden in euch angeregt, ihr werdet von innen her Diktate erhalten und dann folgt ihnen." Dadurch hat er alle Traditionen der Vergangenheit hinter sich gelassen. Ihr braucht euch um nichts aus der Vergangenheit zu kümmern. "Wenn du Vertrauen zu mir hast, bin ich dein persönlicher Tutor, nicht nur dein Lehrer. Sogar dieses Vertrauen werde ich in dir schaffen. Mach dir keine Gedanken darüber." Das ist ein wunderbares Versprechen. Die 1. grundlegende Instruktion in der Bhagavad Gita hat *Meister CVV* direkt erfüllt. "Setz dich einfach morgens und abends um 6.00 Uhr nieder und sei bei mir." Aber für willensschwache Menschen ist es schwierig, selbst das zu tun. In der Vergangenheit gab es viele Praktiken und bestimmte

Haltungen, die er alle abgeschafft hat. Schließt einfach eure Augen und spürt die Leichtigkeit im Körper, denkt im Herz- oder im Brauenzentrum an den Meister, ruft ihn an und bietet euch ihm an. Ihr werdet feststellen, dass etwas anderes in euch wirkt. Ohne euer Zutun arbeitet etwas in euch. 95 % der Arbeit, die im Inneren geschieht, kennt der normale Mensch nicht, er weiß nicht, warum er eine bestimmte Sache bevorzugt, er atmet, aber er ist sich dessen nicht bewusst. Woher wisst ihr, dass ihr Sauerstoff einatmet und Kohlendioxid ausatmet? Von Geburt an atmen wir, ohne es zu wissen. Ein Kind kennt den Geschmack der Süße, bevor es sie lernt. Gibt man einem Baby Honig auf die Zunge, dann lächelt es, würdet ihr ihm Salzwasser geben, würde es einen anderen Ausdruck zeigen. Das ist so, weil es ein Bewusstsein neben 'unserem Bewusstsein' gibt. 'Unser Bewusstsein' arbeitet nur zu 5 Prozent, 95 Prozent sind einfach da und arbeiten insbesondere während des Schlafs und auch, wenn wir wach sind. Es geschieht einfach und wir nehmen es als gegeben hin und dieses Bewusstsein wird von einem anderen Bewusstsein, dem Meisterbewusstsein, unterstützt. Es gibt ein Meisterbewusstsein und es gibt ein Bewusstsein der individuellen Seele und dann gibt es das bewusste Bewusstsein, das wir ausdrücken - wie ein Kleinkind. Diese drei zusammen können eine wunderbare Einheit geben. Diese Einheit wäre ein hervorragender Ausdruck des Bildes Gottes, des Sohnes Gottes oder eines Yogi.

*Meister CVV* verstand, dass diese Energien eine schnellere Geschwindigkeit der Evolution ermöglichen. Uranus wirkt durch jeden anderen Planeten - durch Sonne, Jupiter, Mond, Venus, Mars und Merkur. Uranus schubst im Hintergrund durch jeden Planeten. Uranus ist im Grunde die Energie des Meisters. Im Hintergrund gibt es euer Seelen-Bewusstsein, das durch das Meister-Bewusstsein unterstützt wird. Wir befinden uns in der Gegenwart des Meisters und sind so dreifach gestärkt, d.h., wir arbeiten mit besserem Bewusstsein und besseren Fähigkeiten. Die Äußerung ist ein großes Instrument auf dem Weg des Meisters. Die Äußerung des richtigen Gedankens zum richtigen Zeitpunkt kommt aus dem Hintergrundbewusstsein. Wir brauchen den richtigen Gedanken zum richtigen Zeitpunkt und dies kommt aus dem Hintergrundbewusstsein. Unser Hintergrund ist der Meister, wir kommen in unser volles Bewusstsein als Seele, statt nur eine Persönlichkeit zu sein. Wenn ihr mit dem Bewusstsein des Meisters verbunden seid, erhaltet ihr ständig und bewusst beeindruckende Gedanken und Lehren. Das Gefühl, glanzvoll zu sein, ist eine Illusion, das Gefühl, wichtiger als andere zu sein, ist eine Illusion und kommt aus der Persönlichkeit. Der Mensch, der sich bei seiner Praxis selbst vergisst, ist der Mensch, mit dem der Meister arbeitet. Die Demütigen werden geehrt und die Stolzen müssen zur Bescheidenheit geführt werden. Bei jedem Tun springt die Persönlichkeit viel schneller auf als die Seele, weil sie anerkannt werden will, weil sie eine Identität haben möchte, aber die Identität ist für die Seele und nicht für die Persönlichkeit. Die Seele hat eine ewige Identität und muss im ewigen Bewusstsein sein. Die Persönlichkeit muss die Arbeit im Einklang mit der Seele ausführen. Wenn sich der Stier *Shivas* bewegt, braucht sich *Shiva* nicht zu bewegen, aber wenn sich *Shiva* bewegt, muss sich der Stier bewegen - was ist die Hauptenergie und was ist ihr untergeordnet? Aber wenn die Persönlichkeit sich einfach nur umherbewegt, dann lächelt die Seele, der Meister lächelt: "Dieser Typ benimmt sich immer noch wie ein Kind."

Die Persönlichkeit springt viel schneller los als die Seele. Die Arbeit des Meisters ist also, unsere Persönlichkeit in Ordnung zu bringen. Er bietet uns immer die Gegensätze, wir denken in die eine Richtung, er bringt uns genau das Gegenteil davon, bis wir zu dem Punkt kommen, wo wir denken: Warum soll ich eigentlich denken, lass den Gedanken geschehen. Unsere Gedanken sind eine Dimension, aber Gedanken zuzulassen, ist eine andere Dimension. Diesen Unterschied gilt es zu erkennen. Es gibt Menschen, die denken so lange, bis sie müde und erschöpft sind, andere werden krank. Wartet, bis der Gedanke geschehen ist. Wenn der Gedanke manifestiert, dann ist er detailliert und man kann ihn ausarbeiten. Wenn ihr im Prozess des Denkens seid, seid ihr mit dem Denken beschäftigt, und wenn dann ein wichtiger Gedanke hereinkommt, seid ihr nicht in der Lage zu empfangen. Der Lotus empfängt die Sonnenstrahlen am Morgen, er wartet darauf, zu empfangen. Denken ist ein pro-aktiver Prozess, der euch davon abhält, etwas wirklich empfangen zu können. Etwas zu beobachten, etwas zu bezeugen oder zu warten, ist das, was wir im Yoga brauchen. Beobachten, Warten ist das Auftreten von Gedanken im Einklang mit Zeit und Ort. Wenn ihr

warten könnt, könnt ihr viel bessere Gedanken bekommen. Das ist das Phänomen der Gayatri. Was wir Gayatri nennen, ist das Entstehen des Gedankens im Einklang mit dem Plan, den ihr in die Arbeit umsetzt. Dann ist diese Handlung erfüllend, weil sie im Einklang mit der Zeit und dem Ort und mit euch ist. Für wen ist also die Gayatri erfüllt? Gayatri wird in jenen erfüllt, die die Fähigkeit haben zu warten, die die Fähigkeit haben, das Einströmen der Energie in sich selbst zu beobachten, zu bezeugen und dann mit diesem Einfließen über die Ein- und Ausatmung ständig die Energie bekommen. Empfängt die Energie mit der Einatmung und geht mit der Ausatmung wieder nach oben in die Verbindung zum Göttlichen Menschen. Seid ganz in diese Arbeit vertieft. Die Haltung zum Empfang der Energie ist wichtig. Wenn ein Glas mit der Öffnung nach unten dasteht, kann nichts eingegossen werden. Nur wenn es mit der Öffnung nach oben hingehalten wird/dasteht, kann etwas eingegossen werden. Die Position muss so sein, dass man offen ist, um etwas empfangen zu können. Der Meister sagte: "Wenn ihr mich anruft, empfängt ihr meine Gegenwart und seht, was im Inneren geschieht. Der Mensch hat sich angewöhnt, etwas zu tun, aber Meditation ist kein Gedankenprozess und hat auch nichts mit Konzentration zu tun, sondern Meditation ist die Fähigkeit zu warten, zu empfangen, zu bezeugen. Je mehr ihr in der Lage seid, innerlich zu beobachten, desto mehr gute Ideen, intuitive Ideen könnt ihr erhalten. Manche Menschen haben manchmal Intuitionen, manche haben immer Intuition, manche glauben, sie hätten Intuition. Es ist wichtig, den Saatgedanken zu empfangen und danach könnt ihr das Knowhow dazu bekommen und eure Arbeit tun. Das ist Weiße Magie! Der Meister spürte, dass diese Energie, das Prana, diese Arbeit im Einklang mit dem Plan erfüllt. Er sagte, dass diese Energie zweifach ist: sie erfüllt durch das Prana und ihr erhaltet das Prana weiter, solange ihr nützlich seid für eure Arbeit, für eure Umgebung. Das ist die eine Dimension.

Die zweite Dimension ist: Der Prozess des Gebets kann euer Prana erweitern. *Meister CVV* betonte, dass die Lebensspanne all derer, die mit ihm verbunden sind, in seinen Händen liegt und nicht in den Händen des Todesengels. Die Prana-Dimension des Meisters ist eine große Dimension. Wenn ihr krank seid, wenn ihr Beschwerden habt, ruft den Meister an, und alles kommt auf die richtige Weise. Ihr bekommt die richtigen Ideen zur Behandlung, Ernährung, alle Anweisungen und Richtlinien kommen dann aus dem Inneren.

Die nächste Dimension betrifft den Yoga. Sorgt dafür, dass mehr Leute wissen, dass es den Tod an sich nicht gibt, sondern nur das Verlassen des Körpers. Wir können während des Abschieds bei vollem Bewusstsein sein und nach dem Abschied bei Bewusstsein bleiben. Das gibt uns die Kontinuität des Bewusstseins.

Diese beiden Dinge bietet der Meister der gesamten Menschheit an. Deshalb wollte der Meister die Energie im Monat Zwillinge und im Steinbock anbieten. Die Zwillinge, das 3. Zeichen, sind ideal, um Brüderlichkeit zu schaffen, und auf dem umgekehrten Rad ist Steinbock wieder das 3. Zeichen und ist geeignet, spirituelle Brüderlichkeit mit den spirituellen Gruppen auf der ganzen Welt zu schaffen. Diejenigen, die aufrichtig mit der Antahkarana arbeiten, werden von der Hierarchie identifiziert, zu Gruppen geformt und in die Arbeit einbezogen. Es gibt esoterische und exoterische Gruppen, und exoterische Gruppenmitglieder müssen nicht unbedingt die esoterischen Gruppenmitglieder sein. Die Mitglieder der esoterischen Gruppen sind diejenigen, die eine ziemlich gute Verankerung in der Antahkarana erreicht haben. Wie dem auch sei, die esoterische und die exoterische Bruderschaft wird durch das dritte Zeichen im umgekehrten Rad und im normalen Rad unterstützt. Im normalen Tierkreis ist Steinbock das 10. Zeichen und im umgekehrten Rad sind die Zwillinge das 10. Zeichen, und das bedeutet das Zeichen der Erfüllung. *Meister CVV* möchte, dass wir auf beide Arten erfüllt werden, esoterisch und exoterisch. Nur dann könnt ihr ein Yogi sein. Ein Yogi ist jemand, der das äußere Leben und das innere Leben erfüllt hat.

Bruderschaft und Erfüllung sind die Zeichen des Meisters. Der Meister hat den May Call und den December Call in demselben Jahr durchgeführt. 1910 hat er damit angefangen und wir haben letztes Jahr zum 112. Mal May Call und December Call gehabt. Die Idee dahinter ist, dass wir die

Bruderschaft erreichen und zwar auch mit der Umgebung und dass wir mit der Energie alle Dimensionen des Lebens erfüllen, die äußere und die innere. Wenn ihr nur im Äußeren seid, müsst ihr im nächsten Leben wieder von vorne anfangen. Die Schriften sagen: Lasst es nicht so sein! Lasst uns die Kontinuität des Bewusstseins erfahren und lasst uns vorankommen. Wenn ihr vergesst, was ihr gelernt habt, müsst ihr es nur wieder und wieder erlernen. Findet mit Hilfe des Yoga einen Weg, die Kontinuität des Bewusstseins zu erlangen und entwickelt euch weiter. Selbst nachdem wir den Körper verlassen haben, machen wir mit der gleichen Arbeit weiter. Die meisten von uns tun es, manche haben den Yoga im 20. Lebensjahr aufgenommen, andere im 30. Lebensjahr. Je früher, desto besser. Die Kinder, die jetzt an den Themen interessiert sind, das sind Kinder, die diese Berührung des Meisters schon in ihrem früheren Leben erfahren haben. Wenn wir die Berührung des Meisters erst im 60. Lebensjahr bekommen, haben wir nicht mehr soviel Zeit für die Praktiken, weil wir schon viele Gewohnheiten haben, die es uns nicht leicht machen, neue Praktiken aufzunehmen. *Krishna* sagte, dass wir die Energie dort wieder aufnehmen, wo wir vorher aufgehört haben, sodass wir die Kontinuität haben.

Kennzeichen des neuen Yoga ist, dass die 33 Schritte des Meister-CVV-Yoga im Vergleich zum althergebrachten Yoga, der damit erfüllt wird, alle in größerer Geschwindigkeit vollzogen werden. Wir versuchen, uns darauf zu beziehen und unser Bestes zu tun und uns im Einklang mit dem Plan vorwärts zu bewegen, den er für uns alle empfangen und ausgearbeitet hat. Innen und außen ist alles die gleiche Energie, die Vasudeva-Energie, sie ist innen und außen. Die Gegenwart im Inneren und Äußeren zu fühlen, ist die fundamentale Übung, die uns *Meister CVV* gegeben hat. Seht mich in jedem und allem. Gebt so viel wie möglich weiter, egal wie wenig es auch sein mag. Entwickelt dieses Teilen und Verteilen. Tut es mit Verehrung, nicht mit einer Art aristokratischer Gleichgültigkeit, bietet es dem anderen an als ob ihr es dem Göttlichen selbst anbieten würdet.

Eine weitere Dimension ist die ständige Verbindung. Wir alle werden auf dem Weg des *Meister-CVV-Yoga* mystisch unterrichtet. Wir erlangen immer wieder Wissen aus der einen oder anderen Quelle. Um die Gegenwart zu erlangen, müssen wir uns mit dem Meister verbinden. Der Meister selbst ist der Lehrer. Er sagt: "Ich werde dich persönlich lehren, ich werde dich direkt unterrichten, du brauchst kein anderes Medium zwischen dir und mir." Seine Methode ist eine direkte Methode. "Fühlt die Gegenwart. Ich werde euch lehren und euch führen, ich werde euch die Gedanken zur Entfaltung eures Wesens übermitteln". Er ist eine allumfassende Dimension, er ist ein Avatar in sich selbst. *Meister CVV* ist laut *Meister EK* ein Avatar in sich selbst. Seine Gegenwart wird überall gespürt.

Es gibt eine Episode einer Gruppe in St. Lois, die von einem Freund namens Sai Sabnavis geführt wird. Sie meditieren gemeinsam, hören den Lehren zu und haben auch Dienst-Aktivitäten. In dieser Gruppe wurde plötzlich ein Gruppenmitglied krank und kam ins Krankenhaus. Die Ärzte sagten, dass er nur noch 3-4 Tage leben würde. Die Familie war in einer großen Krise und wandte sich an den Gruppenleiter, der mir eine Nachricht schickte. Ich sagte Herrn Sabnavis, er solle ins Krankenhaus gehen und in das Ohr des Patienten laut und deutlich den Klang C-V-V sagen und dies am nächsten Morgen wiederholen, und am nächsten Tag noch einmal. Innerhalb von 3 Tagen erholte er sich und kehrte nach Hause zurück.

Es geht hier nicht darum, Propaganda in Bezug auf die Wunder des Meisters zu machen, aber der Klang C-V-V wurde dreimal geäußert, und die Person wurde geheilt. Ich habe solche Situationen gesehen. Ein junger Mann war vor einem Theater zusammengebrochen und nachdem ihm dieser Klang ins Ohr gesprochen wurde, wurde dieser wieder gesund. Dies beschreibt die Dimension des Meisters. Er kann jedes Ereignis zu einem anderen Ereignis machen. Er kann Leute vom Tod ins Leben zurückbringen und ich habe solche Situationen selbst erlebt. Der Meister selbst schreibt es der Energie zu und sagt: "Master Namaskarams". Später wurde gesagt: **Master Namaskarams, Meister CVV Namaskarams**; und anschließend wurde auch die Kette (der Lehrer) hinzugefügt.

Macht das nicht einfach so, es ist die Anrufung einer Energie aus dem Kosmos in uns. Macht es bewusst, sodass wir uns entfalten können.

Mögen wir uns im Einklang mit dem Plan entwickeln. Und noch einmal gratuliere ich allen, die am Meister-CVV-December-Call teilnehmen, ganz herzlich.

Ich wünsche euch alles Gute und dass der Meister euch besucht und die notwendige Gegenwart und Führung schenkt. Ich verbleibe in Liebe mit euch allen verbunden.

Namaskarams

## **December Call Celebration 28 – 29 December 2021**

Teil 2, 29.12.21

### **Audio**

[https://masters-call.net/pcast/en/?name=2021-12-30\\_2021\\_12\\_29\\_vaisakh\\_december-call-evening.mp3](https://masters-call.net/pcast/en/?name=2021-12-30_2021_12_29_vaisakh_december-call-evening.mp3)

### **Simultanübersetzung:**

[https://www.youtube.com/watch?v=\\_KYVO16TuJc&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD\\_a0OdrH4Y&index=9](https://www.youtube.com/watch?v=_KYVO16TuJc&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=9)

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die bei der glückverheißenden Gelegenheit des December Calls zu diesem Abendvortrag nach dem Gebet dabei sind. In jedem Jahr versuchen wir, uns am 29. Dezember mit *Meister CVV* zu verbinden und mit der Energie, die er übermittelt. Er übermittelt sie unpersönlich an alle, die sich durch den Yoga-Pfad, durch Wissen und Dienst um Selbst-Transformation bemühen. Der Meister ist in seiner Methode wassermännisch und das Schlüsselwort des Wassermannes ist Apurva. 'Apurva' bedeutet „noch nie zuvor“. Die Art und Weise, wie er sich mit jenen verbindet, die ihn anrufen, ist einzigartig, eine Art und Weise, die es so noch nie zuvor gab. Jeder wird auf unterschiedliche Weise gesegnet, und die Gnade, mit der wir dabei berührt werden, bewirkt die benötigten Umwandlungen. Die Personen, die diese Umwandlungen durchlaufen, sind sich dieser Transformation, die in ihnen geschehen, nicht sehr bewusst, bis der Prozess fast abgeschlossen ist. Das ist wie ein Zustand der Anästhesie, es passiert etwas, aber man weiß nicht, was geschieht, denn er möchte uns beobachten und so gut wie möglich kennenlernen, und von Zeit zu Zeit informiert er uns auch. Es ist eine Handlung Eins zu Eins zwischen dem Meister und dem Medium. Es gibt keinen Vermittler und keine dritte Person dazwischen. In dem Moment, in dem wir die Energie anrufen, nimmt die Energie Platz - entweder in unserem Brauenzentrum oder im Herzzentrum - und fängt an zu arbeiten. Infolgedessen spürt man, wie eine schwache Energie durch das ganze System läuft. Aus diesem Grund können die Menschen in der Zeit, in der dieser Prozess läuft, die Augen nicht öffnen. Wir sollten diesen Prozess beobachten, und manchmal wird der Beobachtende in diesen Prozess absorbiert und manchmal wird auch die Atmung absorbiert. Häufig ist es so, dass der Beobachtende selbst in die Energie absorbiert wird. Sie überwältigt den Schüler und führt einen Prozess durch, und am Ende dieses Prozesses fühlen wir uns leichter, entspannt und ein bisschen ausgeglichener und wählen eine andere Geschwindigkeit und einen anderen Rhythmus.

Der Prozess ist das, was von *Lord Krishna* im 6. Kapitel der Bhagavad Gita erklärt wurde. Aber es gibt einen zusätzlichen Vorteil: der Meister sagt, dass er persönlich den Prozess durchführt, indem er entweder im Brauenzentrum oder im Herzzentrum der Person Platz nimmt. Er führt ihn Eins zu Eins durch, weil der Schüler nicht in der Lage ist, dies selbst durchzuführen. Das ist eine Extra-Fürsorge, ein Extra-Kümmern um den Schüler. Der Lehrer selbst hält dem Schüler die Hand und

schreibt die Buchstaben, bis der Schüler gelernt hat, selbst zu schreiben. Dieses Extra-Kümmern kommt nicht vom Meister, sondern von der Allerhöchsten Energie, die beschlossen hat, herunterzukommen und sich selbst hereinzubringen. Der Meister war immer unpersönlich gegenüber dieser Energie. Er hat sie nicht gerufen, er hat sie nicht manipuliert, er hat sie nicht für sich selbst genutzt und hat sie auch nicht so benutzt, wie er sie verstand, sondern er ließ dieses Verstehen in sich geschehen und 60 Tage lang hat er sie verstanden. Darüber haben wir gestern gesprochen. Und er erkannte, dass diese Energie aus den allerhöchsten Kreisen kam. So hat er es häufig gesagt, sie kommt direkt von Brahman über die kosmische Intelligenz Varuna und über den Sirius und danach über Uranus in das Sonnensystem, das Regulus genannt wird. Regulus befindet sich im Löwen und vom Löwen ist die Energie durch den Kometen Halley in unser System eingetreten. Die Energie hat unsere Erde um Mitternacht des 31. März in Kumbakonam berührt. Dort empfing der Meister die Energie. Wie ich schon sagte, es war ein Donnerschlag, aber der Meister blieb unversehrt. Er empfing die Energie und assimilierte sie. Das ist ein einzigartiges Kennzeichen.

Solche Dinge geschehen normalerweise nicht, aber dies ist geschehen. Er verstand, dass die Energie einem bestimmten Zweck diene, nämlich, der menschlichen Evolution und auch dem Planeten einen Anstoß zu geben, infolgedessen wurden seit 1910 viele Dinge erfunden. 1993 habe ich das Buch *Der Meister des Wassermann-Zeitalters* geschrieben. In diesem Buch habe ich in einer Liste erfasst, welche bedeutenden Dinge seit 1910 (bis 1993) geschehen sind. Es gab in der menschlichen Entwicklung, in der Wissenschaft, in der Technik, in der Lebensweise, in der Art des Verstehens einen Sprung nach vorne. In jeder Dimension des Lebens hat er alles beschleunigt und wir versuchen, mit dieser Geschwindigkeit Schritt zu halten. Ich habe euch gestern die Dimension „handle das Prana und lehre den Yoga“ ausführlich erklärt. Er arbeitet damit von innen nach außen. Heute hat mich eine Gruppe von Kindern angesprochen, die sagten: „Bitte, vergiss’ uns nicht und erzähle uns auch eine Geschichte vom Meister. Wenn du immer nur die hohe Weisheit sprichst, dann ist das in Ordnung, aber wir möchten gerne die Geschichte vom Meister hören.“ Das kam mir um halb sechs in Erinnerung und dann sagte ich „Aha“, es ist also der Wille des Meisters, dass ich erzähle, wie *Meister CVV* inkarnierte.

Wie ich gestern schon gesagt habe, ist *Meister CVV* einer der fortgeschrittenen Jünger aus dem Agastya-Ashram. Dieser Ashram des Weisen *Agastya* liegt in den Nilagiris, den Blauen Bergen, wo wir das Dorf Kodanadu und den Durga-Berg haben. Man glaubt, dass sich der Ashram des Meisters in diesem Berg befindet. Im Inneren gibt es auch einen *Krishna*-Tempel und einen Durga-Tempel, und eine Gruppe von Eingeweihten arbeitet dort zum Wohl des Planeten. Mit der Gnade des Meisters konnten wir in der Nähe des Ashrams einen Platz bekommen, wo wir uns von Zeit zu Zeit mit diesem Ashram verbinden können. Unsere Bruderschaft in Bangalore und Mysore leben ganz in der Nähe dieses Ashrams und nutzen diese Nähe sehr gut, indem sie z. B. zur Sonnenwende oder auch zu den Tag- und Nachtgleichen dort Gebete durchführen.

Das ist also der Ashram, aus dem er kam. Die Energie, die er brachte, ist wassermännisch, sie wird 'Kumba' genannt. Er wurde in Kumbakonam geboren und das bedeutet der 'Wassermannwinkel' - Kumba ist der 'Wassermann' und Konam ist der 'Winkel'. Er wurde von seinem Onkel väterlicherseits angenommen und dieser Onkel war sehr reich und so war *Meister CVV* von frühester Jugend an sehr reich. Er wurde in einer Niyogi-Brahmanenfamilie geboren und trug nach seinem Onkel väterlicherseits den Namen *Canchupati Venkatarao Venkaswamy Rao* — *Canchupati* ist der Familienname, und in Tamil Nadu ist es Tradition, dass der Name des Sohnes auch den Namen des Vaters enthält. Deshalb trägt er als Vorname *Venkatarao*, das ist der Name des Vaters, und *Venkaswamy Rao* ist der (Vor)Name des Sohnes.

Der Meister unterschrieb meistens als **CVV** oder *Venkaswamy*. Er hatte eine robuste Gesundheit, von Kindheit an sah er sehr gut aus. Mit 5 Jahren wurde er bereits initiiert (Upanayanam) und alle sahen die Strahlkraft in diesem Jungen. Bevor er 18 Jahre alt war hatte der Meister schon alles studiert,

was man in der Welt studieren konnte. Er beherrschte fließend Sanskrit, Englisch, Tamil und Telugu und kannte sich sehr gut in der Lebenskunst aus. Da er aus einer reichen Familie stammte, hatte er gute Kontakte in die Gesellschaft. Der König war sein guter Freund, er besuchte ihn häufig in seinem Palast und auch der König besuchte ihn. Der Meister hielt viel davon, das Leben in Herrlichkeit zu führen. In jeder Facette des Lebens wollte er Glanz und Herrlichkeit, z. B. in Bezug auf seine Kleidung wollte er sehr würdig aussehen und schön aussehen und auch das Essen, das er anbot, musste das beste Essen in der Stadt sein. Alles musste immer das Beste sein. Täglich verteilte er Nahrung und oft bot er zum Mittagessen 16 Gänge an. Jeden Tag gab er anderen Menschen Idlis zu essen, bevor er sie zum Gebet einlud. Erst gab es Idlis, dann eine Tasse Kaffee, und dann gab es das Gebet. Der Meister liebte Kaffee sehr, *Meister MN* hatte immer eine Thermosflasche mit Kaffee bei sich, *Meister EK* hatte die Gewohnheit, Kaffee zu trinken. Und auch in unseren Gruppen trinken die meisten sehr gerne Kaffee, außer ein paar wenigen puritanisch Gesinnte, die nur Milch trinken. Ich beklage mich nicht darüber, aber Kaffee hat einen Vorteil im Yoga, das solltet ihr wissen. Kürzlich habe ich von meinen Enkelkindern erfahren, dass Kaffee zuerst in Äthiopien erfunden wurde. Einige Kinder haben beim Spielen ein paar kirschenähnliche Beeren gefunden, haben sie probiert und dann wurde ihnen etwas schwindelig. Sie haben die Beeren im Dorf jemandem gebracht, der sich gut auskannte, quasi ein Heiliger. Er zerrieb sie und roch daran und da ihm der Geruch dieser Beeren nicht gefiel, warf er sie ins Feuer. Als die Kaffeekörner verbrannten, entstand der spezielle Kaffeeduft und diesen Duft mochte er. Er sah also, dass es ein Substanz war, die sehr gut roch, also sollte sie auch für den Körper gut sein. Er ließ mehr Beeren sammeln, kochte die Beeren und trank von dem Sud. Er hatte das Gefühl, dass sein Denken angeregt wurde und er bekam einen gewissen Kick. Das begeisterte ihn und so empfahl er seiner Gruppe, diese Samen von Zeit zu Zeit in gekochter Form zu trinken. So entstand der Kaffee. In Südindien ist Kaffee ganz besonders berühmt. In Nordindien trinkt man mehr Tee, aber in Südindien trinkt man Kaffee.

Der Meister reichte also immer eine Tasse Kaffee, und es wurde viel Kaffee getrunken. Heute sind wir so schwach und haben Angst, Kaffee zu trinken. Er gab immer zwei Idlis, um das Körpersystem zu stabilisieren, und dann gab er eine Tasse Kaffee. Bis vor 10/15 Jahren haben wir das auch gemacht. Wir haben Idlis gegessen, Kaffee getrunken, und danach gab es das Gebet, aber das bedeutet, dass man eine halbe Stunde früher aufstehen muss. Die Gruppe wurde immer älter und auch müde und so kommen sie erst zwei/drei/vier Minuten vor sechs Uhr hier an und dann war keine Zeit mehr, vorher Idlis und Kaffee zu nehmen. Aber der Meister gab Kaffee und Idlis und danach gab es das Gebet. Er hielt viel davon, anderen Essen zu geben. Agastya ist für das Essengeben bekannt. Soweit ein Mensch weiß, wie er liebevoll Essen reichen kann, steht er für Glanz und Herrlichkeit, und eine solche Person wird auch in anderen Dimensionen des Lebens gut genährt. Denn alles ist letztendlich eine Art Nahrung. Ihr werdet mit verschiedenen Energien gefüttert, wenn ihr anderen Leuten geschmackvolles Essen reicht, sodass ihr Magen gefüllt ist. So, wie ihr teilt, so wird euch gegeben. Das ist das Gesetz der Natur. Wenn ihr sehr geizig seid bei eurem Teilen, dann werdet ihr in gleicher Weise empfangen. Der Meister teilte, teilte und teilte, sodass er ein Haus nach dem anderen verkauft hat, um diejenigen, die sich in seinem Haus versammelten, ernähren zu können. Zudem war er kein geschickter Geschäftsmann, sodass er Verluste machte und Häuser abgab. Zwei Häuser behielt er, eines um Yoga durchzuführen und das andere war für die Familie.

Der Meister war in der Stadt Kumbakonam sehr beliebt und einige Zeit der Bürgermeister. Ein Meister der Weisheit, der Bürgermeister seiner Stadt ist, das ist schon einzigartig. Er war auch Mitglied der Freimaurerloge in Kumbakonam. Kumbakonam war damals ein hochgebildetes Zentrum mit 33 großen Tempeln, eine Stadt in der sich viele vedische Gelehrte aufhielten und der Geburtsort vieler großer Personen, wie z. B. Chandrasekhar oder ein großer Mathematiker.

Der Meister war absolut stabil, als die Energie kam. Vorher war sein Leben ein Leben von großem Glanz und Herrlichkeit. Er hatte hohe soziale Kontakte, er lebte das Leben in edler Weise und hatte

eine Familie mit Kindern und plötzlich verlor er seine Frau. Das machte ihn noch philosophischer und als ihn schließlich die Energie besuchte, wandte er sich der Aufgabe seines Lebens zu. Die Episoden vor diesem Besuch der Energie können so beschrieben werden, dass er ein glanzvolles Leben mit noblen Dimensionen führte, er war an so vielen Aktivitäten der Gesellschaft beteiligt und man sagt, dass er ein Musiker war und die Vina spielen konnte. Wenn ein Sänger Hals-/oder Kehleprobleme beim Singen hatte, ging er zu ihm hin, berührte ihn am Kehlzentrum und dann wurde seine Kehle wieder normal und er konnte wieder wunderschön singen. Er tat so viele Dinge.

Nachdem die Energie ihn besucht hatte, verlief sein Leben ganz anders, denn er löste sich komplett von seinen früheren Aktivitäten. Er sagte seinen Freunden und Verwandten: „Der Zweck und die Aufgabe, für die ich gekommen bin, ist jetzt zu mir gekommen und ich habe viel zu tun. Und deshalb werde ich nicht in der Lage sein, mit euch den Kontakt so aufrecht zu erhalten, wie vorher.“ Die Leute sahen ihn von da an ganz anders und einiges von dem, was er sagte, hielt sie auf Distanz. Als z. B. ein Freund kam und ihn nach dem derzeitigen Geschehen fragte, sagte er: „Gerade eben habe ich mit dem planetarischen Herrn Saturn einen Vertrag geschlossen und einige Korrekturen bei ihm vorgenommen.“ Wenn man so etwas sagt, dann denkt eine normale Person: „Oh, mit dem läuft etwas schief, ich halte mich besser fern.“ Er sagte, dass er Korrekturen für die Energien von Venus und Saturn gemacht hat, dass er daran arbeitet, annehmbare Verträge mit den planetarischen Energien zu schließen, sodass sie so arbeiten, dass sie für die Medien, die diesen Yoga aufgreifen, passend sind.

Deshalb sagt der Meister: „Wenn ihr regelmäßig diesen Yoga macht, dann schaut besser nicht mehr in euer Geburtshoroskop, weil das nicht mehr funktioniert, denn es arbeitet nach einem anderen Plan und dieser Plan ist in meiner Tasche.“ Er stand mit den größten Philosophen des Landes im Briefkontakt, und einem bestimmten Philosophen sagte er: „Schau nicht mehr in dein Horoskop und höre auf, deinen Yoga zu verfolgen, denn alles steht jetzt unter meiner Kontrolle und Regulierung und entspricht nicht mehr dem, wie du es aus deiner astrologischen Sicht verstehst.“ Dieser Mensch war selbst als großer Astrologe bekannt und hatte vorausgesagt, wann er seinen Körper verlassen würde. Er schrieb dem Meister einen Brief und der Meister schrieb ihm zurück und sagte: „Deine Planeten arbeiten nicht dir entsprechend, sondern mir entsprechend. Dein Tod wird von mir beschlossen und nicht wie es dein Horoskop sagt. Du kannst sicher sein, dass du mich überleben wirst.“ Und so ist es tatsächlich gekommen. Dieser Astrologe lebte bis 1953 oder 1954. Der Meister verließ seinen Körper 1922.

Das waren seine Dimensionen, die Dimensionen seines Yogas. Jene, die diesem Pfad des Yoga folgen, messen der Astrologie für Vorhersagen nicht mehr so viel Bedeutung bei, denn sie wissen, dass der Meister sich um alles kümmert und dass auch die Lebenszeit des Körpers in seiner Hand liegt. Er sagt: „Ich entscheide, wie lange du in diesem Körper bleiben sollst. Es sind nicht die Planeten und es ist auch nicht der Todesengel, denn ich habe bestimmte Arrangements mit diesen Engeln getroffen. Ich habe Arrangements mit so vielen planetarischen und anderen Engeln getroffen, so dass ich dies alles für euch tun kann, damit ihr weiterhin im Yoga arbeiten und zur Erfüllung gelangen könnt. In einer Inkarnation könnt ihr große Sprünge nach vorne machen.“ Solche kühnen Aussagen machte er. Wenn er durch die Straßen ging, schauten die Menschen ganz verwundert und fragten sich: geht er oder schwebt er?

Nachts stellte seine Frau oft fest, dass in seinem Raum heilige Personen waren. Sie waren alle sieben Fuß groß. Bis vier Uhr morgens diskutierten sie mit ihm über die Dimensionen menschlicher Aktivität und planetarischer Zusammenhänge. Manchmal konnte seine Frau sie fühlen und sie fragte ihn: „Was sind das für Treffen?“ Und der Meister antwortete: „Das sind Wesen aus dem Himalaya. Sie kommen zu mir, um einen Plan in Bezug auf diese Energie auszuarbeiten und sie auf globaler Ebene zu manifestieren.“ Verschiedene Dreiecke wurden zu diesem Zwecke gebildet und einige Einzelheiten darüber stehen auch in dem Buch „Der Meister des Wassermann-Zeitalters“. Er hatte Zusammenkünfte mit diesen Lichtwesen, die sieben Fuß groß waren, und er selbst empfing auch so viele Möglichkeiten, mit dieser Energie umzugehen. Er experimentierte mit dieser Energie an seinem Schüler mit Namen *Sundaram*, den er in Trance versetzte, um viele Informationen aus den höheren Kreisen zu sammeln. Als dieser Schüler *Sundaram* verstarb, konnte er ihn wieder ins

Leben zurückholen. Auch als die Frau des Meisters ihren Körper verließ, brachte er sie wieder zurück ins Leben. Als *Chandu*, das jüngste Kind des Meisters seinen Körper verließ, da zeigte er, dass es den Tod nicht gibt, dass er *Chandu* zurückbringen konnte. Mit seinem Schüler, seiner Frau und seinem Sohn zeigte er häufig die Rückkehr des Lebens nach dem Verlassen des Körpers. Und für einige seiner engsten Nachfolger hat er dies 18 Mal an sich selbst aufgezeigt, und jedes Mal ist er wieder zurückgekommen. Dies haben seine engen Anhänger aufgezeichnet und dadurch gab er den Menschen, die um ihn waren, genügend Vertrauen. Er konnte ihnen vermitteln, dass er der Meister ist, der auch den Tod gemeistert hat. Er konnte die Verstorbenen wieder ins Leben zurückbringen und er tat es häufig und deshalb hatten sie sehr großes Vertrauen gewonnen.

Er zeigte auch einfache Möglichkeiten für seinen Yoga auf - sehr einfache Möglichkeiten. Er bestand auf keiner besonderen Haltung oder Sitzhaltung. Alles, worauf es in seinem Yoga ankommt, ist eine friedvolle Ausrichtung, egal, wie man dabei sitzt, und dann ruft man den Klang CVV an: *Master Namaskaram, Master CVV Namaskaram*. Dann sollte man die Energie arbeiten lassen.

Wie ich gestern schon sagte, haben wir viele Inkarnationsreihen hinter uns. In diesen Inkarnationen haben wir ein pro-aktives Denken entwickelt. Wir halten viel davon, selbst etwas zu tun und können nicht warten, um zu empfangen. Warten, um zu empfangen, warten und beobachten ist eine Fähigkeit, die ein Geschenk Gottes ist. Wenn wir das nicht können, müssen wir es uns einprägen. Wenn wir uns diese Gewohnheit nicht einprägen, gibt es keine Möglichkeit, die göttlichen Energien reichlich zu empfangen, denn jedes Mal, wenn sie hereinkommen wollen, schmeißen wir sie raus, weil wir mit unseren Gedanken immer hinausgehen. So empfangen wir nicht. Das ist so, als wenn wir vor der Schwelle stehen und die hereinkommende Energie nicht hereinlassen wollen. Wir singen das OM, und dies ist ein Rufen unsererseits, und dann müssen wir warten, denn die Energie kommt herab. Wir sind uns dessen nicht wirklich bewusst, dass die Energie zwischen den Äußerungen herabsteigt, sondern ganz damit beschäftigt, das OM erneut anzustimmen. Durch das Anstimmen des OM bilden wir so eine Art Tunnel nach oben in den Raum und durch diesen Tunnel steigt die Energie als eine Antwort in uns herab, als ein Antwortruf. Es ist ein Anahata-Ruf.

Wenn wir OM sagen, so sagt die Schrift, dann antwortet die Stimme der Stille als Anahata-Klang ungeäußert "OM". Aber wir warten nicht auf die Antwort, warum? Weil wir proaktiv sind. Wir sehen auch viele Menschen am Telefon ununterbrochen sprechen, sie lassen die andere Seite nicht zu Wort kommen und hören nicht zu. Sie reden ununterbrochen, bis sie auflegen. Schon bevor man etwas sagen kann, haben sie schon aufgelegt, weil sie das, was sie sagen wollten, gesagt haben und dann schalten sie ab. Aber die gute Fähigkeit in der Jüngerschaft oder im Yoga ist, dass wir in der Lage sein müssen, besser zuzuhören als zu sprechen. Wir sollten ein besserer Zuhörer als Sprecher sein und ein guter Zuhörer ist ein guter Sprecher. Ein guter Zuhörer kann aus höheren Kreisen hören und dann in den niederen Kreisen sprechen. Ein Mensch, der immer nur schwatzt und nie in die Umgebung hört, ist von der Yoga-Disziplin weit entfernt. Wenn wir das Mantram *Master Namaskaram* äußern, treten die Energien ein und erfüllen uns. Wir fühlen, wie der ganze Körper aufgeladen wird. Nach der Äußerung sollten wir in die Beobachtung übergehen, und wenn wir in der Lage sind, uns mit der Energie zu verbinden, dann beginnt unsere Geschichte.

Unsere Geschichte ist einzigartig für uns und für den Meister. Sie ist keine Kopie von jemand anderem. Wie es *Meister MN* erging, muss es bei uns nicht geschehen. So wie es mit *Meister EK* geschah, so muss es bei uns nicht sein. So, wie es mit mir geschehen ist, muss es nicht mit euch sein, jeder hat eine andere Geschichte, denn jede Seele hat ihren eigenen Hintergrund, ihre eigene Erfahrung und der Meister kennt unsere Psyche. Er kennt sie seit 12 Inkarnationen. Ein Meister der Weisheit kennt die Psyche seiner Schüler seit 12 Inkarnationen. Der Meister folgt euch schon, bevor ihr wisst, dass ihr ihm folgt. Dass wir ihm folgen, merken wir erst sehr viel später. Der Vater kennt den Sohn, bevor der Sohn den Vater kennt. Wir haben hier ein 4 Wochen altes Baby, das die Eltern hierher mitgebracht haben. Das Baby kennt den Vater vielleicht nicht, langsam wird es ihn kennenlernen, aber der Vater kennt es schon früher, die Mutter kennt es schon früher, die Großmutter kennt es schon früher. Die Großmutter kann sich nicht beklagen, dass das Baby sie nicht als seine Großmutter erkennt. Genauso kennt euch der Lehrer schon viel, viel, viel länger, lange bevor ihr ihn kennt. Er kümmert sich darum, dass wir den Pfad nicht wieder verlieren. Wir

können nämlich vom Pfad abkommen, können abspringen, und wenn wir den Pfad einmal verlassen haben, braucht es viel Zeit, bis wir wieder zurückfinden. Deshalb sorgt er dafür, dass alle Frösche im Korb bleiben.

Wir müssen also dafür sorgen, dass wir uns mit ihm verbinden und die Energie mit uns arbeitet. Sie arbeitet mit uns und manchmal wissen wir es, manchmal wissen wir es nicht. Dies bewirkt, dass wir uns innerlich entfalten und von außen die Bestätigung hören. Die erste Dimension ist, die Geschwindigkeit der Gedanken, die normalerweise in uns entstehen. Diese Geschwindigkeit wird reduziert. Unsere Gedanken kommen nicht mehr so schnell hintereinander, wir sagen nicht mehr so viele Sätze hintereinander und auch unsere Bewegungen werden immer ausgeglichener. Die Bewegungen der Arme und Beine, die Bewegung der Augen, alles wird im Vergleich zu früher ausgeglichener. Das alles geschieht ohne, dass wir es merken, ohne, dass wir das wissen. Erst allmählich sagen vielleicht irgendwelche Verwandte oder Freunde: „Du hast dich verändert.“ Und wir wollen dann immer nur wissen, ob wir uns zum Besseren verändert haben oder nicht.

Diese Veränderung geschieht ganz subtil in uns, der Yoga wird in uns durchgeführt. Das ist das Schöne an *Meister CVV*, denn er sagt: "Ich verleihe euch meine Gegenwart, und diese Gegenwart bewirkt die notwendigen Umwandlungen, Transformationen, Veränderungen und bewirkt Transzendenz. Sie gibt euch die Möglichkeit, andere Ebenen der Existenz zu erfahren, während ihr auf dieser Ebene lebt." Im Purusha Suktram singen wir: Dreiviertel sind unsterblich und göttlich, ein Viertel ist sterblich und sichtbar. Aus dem Sichtbaren führt er uns zu den unsichtbaren Dimensionen der Welt, wo wir mehr Wissen und eine bessere Wahrnehmung bekommen. Die Gedanken kommen auch genau zur richtigen Zeit, denn in uns arbeitet dann ein Gehirn jenseits des Gehirns. Das ist die Hauptcharakteristik von Uranus. Wir bekommen blitzartig eine Idee, wie wir ein großes Problem lösen können, wir erhalten Hilfe in Bezug auf unser objektives Leben und auch in Bezug auf unsere subjektive Reise zur Wahrheit.

So werden Korrekturen und Anpassungen rundum vorgenommen — Rundum-Entwicklungen. Dazu ist allein eine rhythmische Anrufung notwendig. Die rhythmische Anrufung ist ein Muss, denn der Rhythmus ist Kalachakra. Ohne Kalachakra können wir nichts erreichen. Er sagt: „Setzt eine Zeit fest und bleibt dabei. Ihr könnt die Zeit selbst festlegen, aber haltet daran fest. Ihr solltet die Anrufung immer zur selben Zeit machen. Das zeigt, dass ihr euch der Zeit verpflichtet fühlt. Wer die Zeit nicht achtet, wird von der Zeit nie geachtet. Das könnt ihr euch aufschreiben: Wer die Zeit nicht achtet und ehrt, wird so hinausgeworfen, wie ein Blatt Papier in den Papierkorb geworfen wird. Ihr werdet von der Zeit nicht respektiert, wenn ihr sie nicht respektiert. Adishesha ist der Höchste, der alles zum Absoluten führt.

Anpassung an die Zeit und die Anrufung des Klanges, ist der einzige Schlüssel. Der Meister steht nach vedischem Verständnis für Jupiter und Agastya gilt als der kosmische Jupiter. Agastya und Vasishta regieren große Systeme. Denkt nicht, dass sie nur für unser Land oder unseren Planeten da sind, sie leiten ganze Sonnensysteme. Vasishta und Agastya kommen von Mitra und Varuna. Sie sind überkosmische Intelligenzen, die Führung geben. Agastya hat die Arbeit übernommen, die Evolution bei Bedarf zu beschleunigen. Ich habe 21 Geschichten von Agastya gegeben, wie er in einer Krise auf diesem Planeten und woanders der Schöpfung geholfen hat, vorwärts zu kommen. Wenn wir lernen, dann bekommen wir bessere Dimensionen des Ganzen. Als Jupiter hält er deshalb viel davon, mit Klang zu arbeiten. Das Charakteristikum von Jupiter ist Klang. Die Eigenschaft der Akasha ist Klang und Jupiter geht in ein paar Monaten in die Fische. Dort steht er erhöht, und wenn wir uns mit dem Klang/mit Jupiter verbinden können und dem Rhythmus folgen, segnet er alle in sehr tiefgründiger Weise. Die Fische sind das 12. Sonnenzeichen des Tierkreises. Derzeit arbeitet Jupiter im Wassermann - und hier steht er auch gut -, und schon bald geht er dann in die Fische. Ich empfehle allen Gruppen in aller Welt: „Nutzt diesen Übergang gut, nutzt den Vorteil, dass Jupiter im kommenden Jahr in den Fischen sein wird.“ Wenn wir uns zum nächsten December-Call treffen, wird er schon eine Weile in den Fischen sein.

Von Zeit zu Zeit sollten wir sehen, wie Jupiter am Himmel arbeitet und wie er sich mit uns verbindet. Dadurch werden wir in unseren Gebeten noch viel rhythmischer und da der Klang der

Schlüssel für Jupiter ist, sollten wir sehr verantwortungsbewusst mit dem Klang umgehen und die Sprache ist eine der Dimensionen des Klangs. Bitte, missbraucht den Klang nicht. Mögen wir keinen Lärm machen. Alles, was wir normalerweise sprechen, erzeugt Dunkelheit, weil wir so selten nützliche Worte sprechen. Wir sprechen, um zu sprechen, wir sprechen, weil wir die Fähigkeit haben zu sprechen. Wenn wir etwas früher in den Gebetsraum kommen, dann sprechen wir, weil es noch nicht sechs Uhr ist. Irgendwie fühlen wir uns gezwungen, zu sprechen und nach dem Gebet haben wir wieder den Impuls zu sprechen. Warum ist das so? Es ist in unserem System eingebaut, und wenn wir auf den inneren Klang hören, dann müssen wir das Reden einstellen. Wir müssen aufhören, das zu reden, was unwichtig ist. Wenn wir sprechen, dann sollten wir Licht übermitteln. Möge der Klang, den wir sprechen, das Licht in uns offenbaren. Wir wissen das alles, aber wenn es an die praktische Umsetzung geht, dann herrschen die alten Gewohnheiten vor. Aber mit Jupiter müssen wir uns der Disziplin des Klangs zuwenden und das Zentrum des geäußerten Klangs ist Visuddhi, das Zentrum der Zwillinge, das mit Wassermann in einem Dreieck verbunden ist. Hier gibt es den Einstrom des Wortes. Dann empfangen wir von oben - aus den höheren Kreisen - Gedanken, Vorträge, Lektionen und Lehren. Wichtig ist dann vor allem, dass wir damit anfangen, sie praktisch umzusetzen und sie anschließend mit jenen teilen, zu denen wir Vertrauen haben. Der Test des Gebetes ist, ob wir Ideen und Gedanken bekommen, wie wir sie noch nie zuvor hatten. Wir bekommen wunderschöne Gedanken. Wir sagen in Bezug auf das Mobiltelefon: „Eine einzige Idee verändert euer Leben.“ Eine einzige Idee kann unser Leben verändern. Der Meister gibt von Zeit zu Zeit wunderschöne Ideen, sodass wir große Sprünge nach vorne machen können und das ist so schön. Deshalb sollten wir ein Tagebuch führen und entsprechende Notizen machen und die Gedanken umsetzen. Das ist eine Disziplin.

Wie ich gestern sagte, enthält diese Praxis einige wenige Prinzipien:

1. das Gebet und dann die Regulierung der Sprache und
2. seht wieviel ihr mit anderen teilen könnt. Hört auf, andere um etwas zu bitten, sondern bietet an.
3. Seht soweit wie möglich den Einen in Allem - überall in der Umgebung, auch in euch.

Er hat nur diese drei Regeln gegeben. Deshalb sollten wir uns an sie erinnern.

Der Meister hat in seinen 11 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen<sup>2</sup> Lehre seinen Schülern gezeigt: "Ihr braucht nicht sterben, ihr könnt den Körper verlassen". Er machte auch eine Anzeige in der Zeitung: "Wer nicht sterben möchte, möge sich bitte mit Gambeerstreet 2 in Verbindung setzen." Viele Leute kamen, aber sie konnten diese einfachen Regeln nicht einhalten. Jene, die durchhielten, die konnten es. Auch heute noch (bis Corona kam) kommen Menschen aus der ganzen Welt nach Kumbakonam an dieses Haus und die Leute in der Straße wundern sich und fragen sich, weshalb die Menschen von so weit her anreisen.

*Meister CVV* gab sogar das Datum (in 1922) an, an dem er endgültig den Körper verlassen würde. Viele Menschen versammelten sich um ihn und baten ihn zu bleiben, und er sagte: „Wir müssen dem Plan unbedingt folgen, und es ist besser, wenn ich den Körper jetzt verlasse als im Körper zu bleiben. Ich kann besser arbeiten, wenn ich außerhalb des Körpers bin. Warum soll ich dann darin bleiben?“ Als jemand fragte, ob er den Mantel des Meisters als Souvenir haben könnte, sagte der Meister: „Ich bin gekommen, um euch neue Kleidung, neue Mäntel zu geben, warum wollt ihr an den alten Mänteln festhalten?“ Er gab ihm also seinen Mantel nicht und sagte: „Halte dich an den Yoga.“

Er war sehr stabil bis zum letzten Atemzug und dann verließ er den Körper. Er hatte seinen Schülern und seiner Familie gesagt, sie sollten nicht der Familientradition folgen, sondern den Körper einfach dem Fluss Cauvery übergeben, er wird dann seinen eigenen Weg finden. Die Tradition ist immer sehr stark. Er selbst hatte alle Traditionen beiseite gelegt und verließ den Körper wie ein normaler Mensch. Er lebte ohne Religion, ohne Kaste. Man kann nicht sagen, dass *Meister CVV* ein Brahmane, ein Hindu oder ein Inder war. Er ist ein wahrer Repräsentant der

---

<sup>2</sup> Elf ist eine Meisterzahl. CVV bedeutet auch elf. C steht für drei, V steht für vier, V steht für vier → 3+4+4=11. Es gibt so viele Interpreten, die in dieser Weise Verbindungen herstellen können.

Menschheit. Seitdem ihn die Energie besuchte, hat er alle diese nationalen und sonstigen Identitäten abgelegt und blieb nur als Mitglied der Menschheit. Wir können das selbst nicht tun, wir sprechen nur davon, weil wir nicht so wassermännisch sind wie er.

Er hat alles abgelegt und gesagt: „Legt meinen Körper in den Fluss.“ Aber es gab eine Diskussion unter seinen Familienmitgliedern und seinen Schülern, und sie beschlossen, ein Bestattungsfeuer am Ufer des Cauvery-Flusses vorzubereiten, aber wie aus dem Nichts gab es ein starkes Gewitter mit Starkregen. Der Fluss schwoll an, löschte das Feuer und der Körper wurde vom Wasser mitgerissen und nicht mehr wiedergefunden. Das war das geheimnisvolle Weggehen des Meisters. Aber er setzt seine Arbeit mit seinem Ätherkörper fort und bis heute erscheint er den Menschen. Es gibt so viele Begebenheiten, bei denen er in der Form erschien, die jetzt auf den Bildern zu sehen ist, und Menschen einweihete. Er selbst hat in seinen Botschaften gegeben, dass der Yoga zuerst aus Indien nach Europa, dann nach Südamerika, dann nach Nordamerika gehen und viel später dann wieder nach Indien zurückkommen wird, denn Indien tut sich schwer mit seiner Tradition. Es kann einen einfachen Yogaprozess nicht einfach akzeptieren, weil die Inder immer noch in zu vielen Ritualen und Prozeduren verhaftet sind. Er sagte selbst: „Dies ist nicht für euch, ihr sollt nicht damit anfangen, er wird zu euch zurückkommen.“ Und tatsächlich, ich habe das alles miterlebt, denn der Yoga ging nach Europa und danach wurde ich nach Südamerika eingeladen. Ich weilte in neun Ländern Südamerikas und dann verbreitete sich der Yoga in sieben Ländern Mittelamerikas, danach ging der Yoga nach Nordamerika, dann hat er Europa erfüllt, kam sogar in Neuseeland und Australien an, und danach ist er nach Indien zurückgekommen. Auch die indischen Gruppen entwickeln sich in jüngster Zeit sehr, sehr gut. Es gibt nichts, was diese Ausweitung der Aktivität aufhalten kann. Diesen CVV-Yoga kann nichts aufhalten, weil er außerhalb von Indien sehr angenommen wird.

*Meister CVV* hat den Menschen nichts Indisches, nichts Christliches und auch nichts Islamisches aufgezwungen. Aus keiner bestehenden Religion hat er etwas aufgezwungen. Er verbindet uns mit dem Kosmos, er steht zwischen uns und dem Kosmos. Er lässt uns die Wahrheit unseres Seins erkennen und ermöglicht uns zu verstehen, dass wir ein Minikosmos sind. Wir sind ein eigenes Universum, und wenn wir uns damit verbinden, dann verstehen wir das Universum in uns und das Universum um uns herum, und all unsere Fähigkeiten werden nicht numerisch, sondern geometrisch vervielfältigt. Wie kann es sein, dass ein Steuerberater in 40 Jahren so viele Dinge tun konnte? Es war die Energie des Meisters! Es war die innere Führung, die der Meister gibt. Er schenkt innere Offenbarungen und dann lässt er uns arbeiten und gibt dabei alle Freiheit. Das Schöne an dem Meister ist, dass er unser Freund bleibt, obwohl er eine gewaltige Persönlichkeit ist. Das ist unglaublich! Wir können es nicht glauben, wenn wir ihn auf dem Bild anschauen. Er behandelt uns als seine Freunde und nannte die Gesellschaft auch 'Gesellschaft der Yoga-Freunde'. Wir bringen ihm größte Verehrung entgegen, aber er behandelt uns wie Freunde. Er legt seine mitfühlende Hand auf unsere Schulter und sagt: „Hallo“, und das macht er immer noch. Von Zeit zu Zeit hören wir das. Gestern habe ich eine Episode gelesen, wie jemand darüber geschrieben hat, dass er das erlebt hat.

Er ist ein Meister in Bezug auf Yoga und Kontinuität des Bewusstseins, in allen Bereichen des Wissens bewirkt er eine Erweiterung in uns und legt uns keine schweren Regeln auf. Es gibt eigentlich keine Regeln, es gibt keine Regeln, was wir essen sollen, sondern sollen uns nach unserem inneren Gewissen richten. Wir sollen das essen, was zu unserem Körper passt, und was unserem Körper nicht guttut, sollen wir sein lassen. Alles kommt aus dem Inneren, wohin wir gehen sollen, was wir tun sollen, was wir nicht tun sollen, wo wir nicht hingehen sollen, wann wir aufhören sollten zu sprechen usw. Alles kommt von innen. Wir werden aus dem Inneren geführt und das Schöne ist, dass wir die Freude fühlen, mit ihm zusammen zu sein. Und von Zeit zu Zeit setzt er sich im Inneren an unsere Stelle. Er sagt: „Ich unterscheide mich nicht von dir. Ich bin niemand anders als du selbst.“ Manchmal gibt er Führung, manchmal tun wir Dinge und später bestätigt er, dass man es so tun muss. Das ist wie eine Narayana-Verbindung, die er aufbaut, und er bleibt immer transparent und ist jederzeit sehr nahe. Es geht darum, dass wir uns mit ihm verbinden. Er ist da. Denkt einfach an ihn. Wir sagen im Englischen: 'Wenn man an den Teufel denkt, ist er schon da.' Genauso ist es mit dem Meister, denke an ihn und er ist sofort da. Spürt die Gegenwart und bleibt in dieser Gegenwart und lässt den Yoga geschehen. Ihr braucht den Yoga nicht 'machen',

sondern habt euer Sein im Yoga. Ruft ihn an und seid darin, er nimmt den zentralen Platz in euch ein und führt den ganzen Prozess durch. Deshalb sagt er 'Miller form centre'; er selbst macht es, das einzige Problem ist, dass wir beobachten sollten, aber die meisten von uns sind dazu nicht in der Lage. Wenn wir Mehl mahlen lassen wollen, dann gehen wir zum Müller und geben ihm die Körner zum Mahlen, dann setzen wir uns hin und warten, bis die Körner gemahlen sind, wir gehen nicht selbst in die Mühle.

Der Meister sagt: „Ich gehe in die Mühle hinein und Sorge dafür, dass das, was zermahlen werden soll, zermahlen wird, und was bewahrt werden soll, das bewahre ich.“ Überlasst es ihm einfach. Dafür wird Vertrauen benötigt und dieses Vertrauen kann jeder finden entsprechend den eigenen Ereignissen im Leben und den eigenen Praktiken, die man ausführt. Das, was er in diesen 11 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen getan hat, hat sich in der ganzen Welt verbreitet und wurde vom Meister auch vorhergesagt. Denn die Aktivität wurde von der Hierarchie im Himalaya aufgegriffen. Sie bildeten Dreiecke und haben diese Energie durch verschiedene Lehren eingeführt - vor allem durch die Lehren von *Meister Djwhal Khul*, mit denen er um 1919 begonnen hat. 1922 hat der Meister den Körper verlassen. Auch Agni-Yoga begann um die Zeit. Alles ist ein Netzwerk der Lehrer, die diese Energie aufgegriffen haben und dann auf ihre eigene Weise zum Ausdruck gebracht haben. Die Energie von *Meister CVV* ist im Westen sehr akzeptabel. Die Lehren von *Meister EK* sind uralte Lehren, bringen die uralte Weisheit, ewige Weisheit zum Ausdruck, aber die Ankunft des Yogas von *Meister CVV* ist ein neuer Impuls für diesen Planeten. Deshalb sagte er: „Dies ist nicht das, was ihr für euren früheren Yoga haltet. Es hat andere Dimensionen.“<sup>3</sup> Während die normalen Yoga-Regeln nicht so leicht durchzuführen sind, ist dieser neue Yoga sehr leicht umzusetzen. Er lässt sich spielerisch ausführen, ohne zu merken, dass wir den Yoga ausführen. Das eine ist, etwas mit Anstrengung auszuführen, aber bei diesem Yoga stellen wir fest, dass wir das, was von diesem Yoga verlangt wird, schon tun. Pranayama z. B. ist ein gewaltiger Schritt in diesem Yoga. Das Denkvermögen wird in der Atmung absorbiert und dann wird die Atmung in der Pulsierung bzw. im Pulsierungsprinzip absorbiert, und dafür strengen sich die Schüler sehr an, weil das äußere Leben nicht gut reguliert ist. Wenn das äußere Leben nicht gut geregelt ist, dann können wir nicht ins innere Leben hineingehen. Aber das Schöne am Meister ist, er hat eine andere Art, die Dinge zu tun. Er nimmt in eurem Antahkarana Sarira Platz und leitet alles von innen her. Er reguliert das Denkvermögen und die Atmung von der anderen Seite her. Er beginnt von der anderen Seite des Tunnels. Wer kann ihn aufhalten? Wer kann das verhindern? Wenn jemand hineingehen kann und von der anderen Seite anfangen kann, was können wir dann von dieser Seite aus tun? Von der anderen Seite erreicht er alles für uns und er versetzt uns dann in den Zustand, in dem wir eigentlich sein sollen. Das ist der Nutzen, der Vorteil eines Gurus. Er hilft uns in den entscheidenden Momenten. Er bringt uns in die richtige Ordnung, sodass wir einen besseren Rhythmus haben, Yama und Niyama, Harmlosigkeit und all das besser praktizieren können, wir haben eine bessere Ausrichtung von Gedanke, Handlung und Sprache, ein zölibatäres Leben, nehmen anderen das Eigentum nicht weg, bitten andere nicht um Gefälligkeiten und erwarten sie auch nicht von ihnen usw. Wir werden von alleine äußerlich rein, wir werden innerlich rein und bekommen ein reines Denken. Deshalb haben wir eine freudige innere Verfassung, wir sind regelmäßig, lesen regelmäßig in den alten Schriften und versuchen, den Einen innen und außen zu sehen.

Das sind die allgemeinen Praktiken für den Yoga, die zehn Schritte, denen wir allmählich folgen, bevor wir wissen, dass wir ihnen folgen sollten. Es ist so, als würde eine spezielle Speise z. B. für den December-Call vorbereitet werden. Man sagt uns: "Es ist eine wunderbare Speise für heute Abend. Wir werden sie servieren, bitte verpasst sie nicht." Ich kann euch diese Speise eine Stunde lang beschreiben, aber das alles kommt dem nicht gleich, diese Speise zu kosten. Würde z.B. ein Kind in die Küche gehen und heimlich an dieser Speise naschen und sich dann wieder zu uns setzen und meiner Beschreibung zuhören, es würde denken: „Ach, was erzählt der da vorne, der beschreibt gar nicht, wie gut diese Speise eigentlich ist.“ Etwas zu beschreiben, ohne es probiert zu haben, ist eine Sache, es zu erfahren ist etwas anderes. Und genauso muss es auch im Yoga geschehen, wenn

---

<sup>3</sup> Ich habe das Buch *Nutana Yoga* (der Neue Yoga) herausgegeben. Bitte lest darin, dann werdet ihr sehen, was neu ist.

wir einen wahren Lehrer haben. Wie hat *Ramakrishna* alles gelernt? Von der anderen Seite wurde ihm die Erfahrung gegeben und die Bekräftigung, die Bestätigung dafür, kam später. *Ramakrishna* lehrte *Vivekananda* immer noch eine andere Dimension, einfach und lächelnd, weil er es vorher probiert hatte, und *Vivekananda* brachte es in umfangreichen Werken zum Ausdruck.

*Meister CVV* sprach mystisch, geheimnisvoll und wissenschaftlich. Er gab Mantren in Englisch - was in Indien bis dahin niemand gewagt hatte - und nannte sie 'mystische Mantren'. Es gibt einen Teil, den man verstehen kann, und es gibt einen Teil, den man nicht verstehen kann, aber das macht nichts. Man sollte die Schwingung des Mantras erfühlen, wenn man es äußert. Verbindet euch also weniger mit der Bedeutung des Mantras als vielmehr mit seinen Schwingungen, wenn ihr die Klänge des Mantras äußert. Wenn ihr z. B. beim Äußern von DIP DEEP an den Meister und an das Mantra denkt, dann ermöglicht euch das, ganz tief in euch selbst hineinzugehen. Genauso ist es bei AXIS ARRANGED HOURS und den anderen Mantren.

Er wurde gefragt, warum er Mantren in englischer Sprache gibt und die Antwort des Meisters war: „Warum nicht?“ Ein Mantra ist eine Klangformel, es hat nichts mit einer Sprache zu tun. Wenn man KREEM sagt, ist das Eiscreme? Wenn man AIM sagt, veranlasst die Schwingung dieses Klangs, so wie er in einem bestimmten Zentrum geschieht, die notwendigen Veränderungen. So wurden alle Saatklänge empfangen und nur durch Einweihung können wir uns richtig mit ihnen verbinden. Bei diesen Saatklängen, bei diesen Mantren, die er gab, genügt unsere Neigung, sie äußern zu wollen. Wir müssen dafür nicht einzeln eingeweiht werden, weil Einweihungen im Wassermannzeitalter in Gruppen und global stattfinden. Wir können jemand auf der anderen Seite des Planeten über ein Handy einweihen, sofern der andere in der Lage ist, zu hören und die Schwingung in seinem Ohr wahrnehmen kann. Er gab Einweihungen für die ganze Menschheit. Der May-Call und der December-Call z. B. ist eine Einweihung für die ganze Menschheit und heute geschieht dieser December-Call auf der ganzen Welt.

Eine Einweihung ist nichts anderes als die Fähigkeit, die Klangmodulation zu empfangen. Der Klang, den wir empfangen, bewirkt die notwendigen Anpassungen und Korrekturen in uns. Deshalb sagen wir auch von Zeit zu Zeit im Gebet 'Masters own adjustments' (Meisters eigene Anpassung) und 'Master, please rectify and develop our systems'. Einweihungen finden auf die Nähe und die Entfernung statt. Manchmal sind Einweihungen, die in der Ferne stattfinden, viel effektiver als Einweihungen, die ganz in der Nähe stattfinden.

*Meister CVV* hatte noch eine weitere Dimension: wenn man sich für eine Art entscheidet, dann zeigt er uns die andere Seite. Er möchte nicht, dass wir einseitig sind, sondern einen Überblick haben. Wir sollen einen Überblick über die Dinge haben, sodass wir alle Dimensionen sehen können. Bei einem einzigen Standpunkt verpassen wir viele andere Sichtweisen. Oft ist es so, wenn wir in einer Richtung denken, dann geschieht genau das Gegenteil. Wir sollten immer auf das Gegenteil gefasst sein. Jedes Mal, wenn wir eine Entscheidung treffen, sollten wir auch auf das Gegenteil gefasst sein, damit wir auch darauf vorbereitet sind. Wenn ihr z. B. zum Flughafen wollt, dann ist es in Indien nicht sicher, ob ihr dort ankommt und ob das Flugzeug kommt, irgendwas kann immer dazwischen kommen. Veränderung ist eine Konstante im Wassermannzeitalter, und wir sollten immer für die Veränderung bereit sein. Wir sollten Veränderungen planen. In Amerika sagt man: „Habt immer einen Plan B.“ Aber warum nur einen Plan B? Inder sind gut darin, einen Plan B, C und D zu haben, denn wir leben seit Urzeiten in Unsicherheiten, weil wir genau wissen, dass das, was wir planen, nicht immer so geschehen muss.

Dieser Plan B bis hin zum Plan Z sollte da sein, d. h. wir halten uns offen für jede Möglichkeit. Wir buchen im Zug einen bestimmten Schlafplatz und kriegen einen ganz anderen. So haben wir das immer erlebt. Warum ist das so? Der Meister möchte nicht, dass wir in Begrenzungen leben, dass wir irgendetwas nicht wollen. Er sagte: „Ich möchte nicht, dass ihr etwas nicht möchtet.“ Wenn ihr im Zug auf keinen Fall in der Nähe der Toilette sitzen wollt, dann werdet ihr mit Sicherheit genau diesen Platz bekommen. Das ist nicht nur hier in Indien so, sondern überall auf der Welt. Ich habe den Gruppen immer gesagt: „Seid in den Dingen nicht zu festgelegt.“ Es gibt immer einen kleinen Abgrund zwischen euch und dem Geschehen. In diesem kleinen Abgrund können sogar ganze

Elefanten versinken. Handelt einfach und bleibt offen. Deshalb ist sein Training saturnisch. Er möchte, dass wir lernen, etwas nicht nicht zu mögen. *Krishna* sagt das gleiche. Er sagt, ihr sollt nicht etwas nicht mögen. Ihr sollt euer eigenes Leben nicht dadurch verengen, dass ihr etwas sehr mögt oder sehr ablehnt. Menschen mit starken Vorlieben oder Abneigungen werden dadurch, dass sie gezwungen werden, das Gegenteil anzunehmen, zu einem Sandwich gemacht. Er warnt die, die sich als großartige Schüler sehen und sagt, lehnt nie irgendein Wesen ab, das in diesem Universum existiert. Das ist die erste und grundlegende Qualität eines Jüngers. Haben wir diese Eigenschaft? An diesen Parametern müssen wir uns messen. Wenn wir das nicht tun und uns selbst hoch einschätzen, leben wir nur in der Verblendung, und dann werden wir mit Sicherheit zu Fall kommen und werden platt gemacht.

Die ersten drei Qualitäten, die *Krishna* anspricht, sind die gleichen, die *Meister CVV* wichtig sind. Wir sollten kein Wesen, das es in diesem Universum gibt, ablehnen oder nicht mögen. Wir brauchen es nicht zu lieben, wir müssen es auch nicht umarmen, nicht nicht mögen heißt nicht, dass wir dieses Wesen umarmen müssen, sondern wir sollen es nur nicht nicht mögen. Wenn möglich, sollten wir freundlich sein und Mitgefühl haben.

Der Meister hat eine sehr eigene Art, jeden individuell zu trainieren. Das ist keine Ausbildung im Klassenraum, der Lehrer unterrichtet jeden Schüler eins zu eins online und sieht ganz genau, was unsere Begrenzungen sind. Er findet seine eigenen Möglichkeiten, um uns aus diesen Begrenzungen herauszuholen. Es gibt so viele Geschichten, in denen der Meister eine Person aus seinen Abneigungen herausgeholt hat. Er will nicht, dass wir andere Leute nicht mögen, denn dann werden wir krank. Es gab eine Person, die viel mehr Feinde hatte als Freunde, und der Meister sagte zu dieser Person: „Bringe alle Bilder und Fotografien von all den Personen, die du nicht magst.“ Das ist schon eine schwierige Aufgabe, Bilder von den Personen zu sammeln, die man nicht mag. Ich habe mit diesem oder jenem seit sechs Monaten nicht gesprochen und jetzt muss ich zu ihm hingehen und ihn um ein Foto bitten. Wenn man zu einer solchen Person hinget, ist das schon ein Schritt nach vorne, aber wenn man dann auch noch um ein Bild bittet, dann setzt man noch einen Pudding auf den Kuchen, und der andere wird dann voller Freude sein und sich sagen: Jetzt versteht er mich endlich, er möchte ein Bild von mir haben. Also gibt er ihm das Bild. Diese Person stellte also ganz viele Bilder zusammen und brachte sie dem Meister mit den Worten: „Das sind all die Typen, die mir Probleme machen.“ Und der Meister antwortete: „Rahme jedes dieser Bilder ein.“ Also rahmte er die Bilder ein, und dann sagte der Meister: „Arrangiere in deinem Gebetsraum alle diese Bilder um mein Bild herum und dann sieh mich in all diesen Personen.“ Nach 40 Tagen hatte dieser Mensch seine Abneigung gegenüber all diesen Personen überwunden. Für kranke Personen entwickelte der Meister auch Ernährungsrichtlinien.

Eine Dimension ist, die Wunder des Meisters zu erwähnen. Sich auf den Yogapfad zu begeben und die pranischen Dimensionen zu erreichen, die er heruntergebracht hat, sind zwei wesentliche Dinge, die es uns ermöglichen, im Yoga weiterzumachen, und wenn wir diese Dimension erreichen, dann liegt unsere Lebensspanne in den Händen des Meisters. Er sorgt dafür, dass wir im Körper bleiben bis wir den Yoga und unsere Arbeit vollendet haben.

'Prana treat' und 'Yoga teach' sind die zwei wesentlichen Dimensionen des Meisters. Sie sind einzigartig. Sie gab es nie zuvor. Was von unserer Seite erforderlich ist, ist, die Gegenwart des Meisters nicht nur im Gebet, sondern Tag und Nacht zu spüren. In dieser Gegenwart sollten wir leben. "Wir leben, wir bewegen uns und wir haben unser Dasein in ihm" ist eine uralte Aussage. In den Okkulten Meditationen gab der Meister die Meditation (25): „In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel leben wir, bis ER SEIN Auge in uns öffnet. In SEINEM Namen lebt ER, in SEINER Form lebt ER, bis ER SEIN Auge in uns öffnet", d. h. von da an führt uns der Meister. Wir gehen Hand in Hand mit dem Meister und es ist eine Freude für den Meister, durch unsere Hülle zu arbeiten, denn er möchte, dass wir den Ruhm haben und nicht er, denn er ist jenseits all dieser Dimensionen. Von Zeit zu Zeit gibt er uns Ruhm, und dann zieht er uns am Bein, um zu sehen, wie wir damit umgehen, ob wir diesem Ruhm verfallen oder ob wir bei ihm bleiben. Er spielt als Lehrer

mit den Schülern, weil er unser Freund ist.<sup>4</sup> Ein wahres Medium schläft im Meister, wacht im Meister auf, führt sein Leben im Meister, spricht im Meister, isst im Meister, ein Medium tut alles im Meister. Der Meister ist in uns und das Medium ist im Meister. Ich bin im Meister und der Meister in mir. Davon handelt das neunte Kapitel. Ich bin im Meister und der Meister ist in mir. So, wie ich im Meister bin, so ist der Meister in mir, und weil der Meister in mir ist, bin ich im Meister. Die Welle ist im Meer, weil sie nur aus Meer besteht. Das Meer existiert als Welle. Die Welle ist nie vom Meer getrennt, beides ist immer zusammen, aber das Gefühl des Wellenbewusstseins verändert alles. "Du spürst das so, ich spüre das nicht", sagt der Herr. "Du fühlst, dass du weiter weg bist, ich fühle das nicht, aber die Welle ist auch im Meer. Ich habe kein Wellenbewusstsein, das ist dein Problem. Ich bin immer im Meeresbewusstsein, im ozeanischen Bewusstsein, du bist kindisch, du spürst ein Meeresbewusstsein, ein Wellenbewusstsein und so viele Dinge, und so schwingst du immer hin und her." Dieses Hin- und Herschwingen ist für die Seelen, aber nicht für das Meisterbewusstsein. Wir denken, dass das Göttliche die gleiche Routine hat, wie wir. In Tempeln richten sie um zehn oder elf Uhr abends das Bett für den Herrn, weil wir dann auch schlafen, morgens bieten sie dem Herrn ein Frühstück, weil wir auch Frühstück haben. Wir geben Mittagessen für die Gottheit, weil wir zu Mittag essen - eine Siesta hat man im Tempel noch eingeführt. Alle unsere Gewohnheiten schreiben wir auch dem Göttlichen zu, aber in Wahrheit sind das alles menschliche Gewohnheiten, weil wir denken, das Göttliche ist wie wir, aber wir sind wie das Göttliche.

Diesen Unterschied sollten wir kennen. Wenn Vater und Sohn sich ähnlich sehen, sagt ihr dann zum Vater: "Du siehst deinem Sohn ähnlich", oder sagt ihr: "Dein Sohn sieht dir ähnlich?" Der Vater war früher da als der Sohn. Wir müssen wissen, was Er ist. Er ist formlos und namenlos, aber er ist bereit, in gewissem Umfang in der Form zu sein. Das Meer ist in der Welle, aber passt das ganze Meer in die Welle? Was ist die Welle, was ist das Meer? Die Welle mag stolz sein und sagen: "Oh, ich habe das Meer in mir", aber wieviel davon, wie lange und wie beständig? Dieser Vergleich wird in den Schriften gemacht. Wir können ihn nicht ermessen. Er ist endlos. Der endlose EINE kommt auch in uns hinein, um uns zu ermöglichen, das sog. Wellenbewusstsein zu erfahren. Aber, wenn ihr euch bewusst in das Meeresbewusstsein hineinbegebt - bitte stellt euch das vor! -, wenn die Welle bewusst in das Meer hineingeht, ist das eine gewaltige Dimension, die wir nicht definieren können. Wir können uns das nicht einmal vorstellen. Und wir erfahren die Freude und die Ekstase dabei. Der Meister ist die universale Energie. Er ist in uns das Allerheiligste und ist bereit, in uns zu bleiben und ist trotzdem mit dem Ganzen verbunden. Wenn wir mit ihm verbunden sind, sind wir mit dem Ganzen verbunden. Mit dem Meister verbunden zu bleiben und die Arbeit zu tun, bedeutet, etwas ohne Parameter wie 'möglich' oder 'unmöglich' zu tun. Es gibt so viele Situationen, wo etwas, was unmöglich schien, doch geschehen ist und anderes, was durchaus möglich schien, nicht geschehen ist.

Der Meister gab diese Dimension und sagte: "Setzt eurem Denken keine Grenzen. Solange ihr mit mir verbunden seid, ist alles möglich - DAS BIN ICH". Alles ist dann möglich, weil alles dem EINEN unterstellt ist - die Wurzelmaterie, die wir 'Aditi' oder 'die Mutter' nennen, die Trinität, die Prajapatis, die Manus, die Seher, die Kumaras, die Manvantaras, die Sonnensysteme, alles ist in dem DAS. Wenn ihr bei dem DAS seid, seid ihr mit dem ganzen System verbunden. Und für das, was dir zu gegebener Zeit und an gegebenem Ort zusteht, wird gesorgt. Das ist der Zustand des 'Gesalbtheits', d.h. ihr habt euch diese Energie vollkommen einverleibt, ihr seid nur mit dieser Energie verbunden und die Energie arbeitet durch euch. Dies ist durch *Meister CVV* möglich, wie wir es in all diesen Jahren überall auf der Welt daran gesehen haben wie die Dinge geschehen sind. Ich mache hier keine Missionsarbeit für *Meister CVV*, ich lege nur die Dimensionen dar, die zu ihm gehören und deshalb haltet euch vollkommen offen. Der Meister kann euch aus jeder Richtung und im Bruchteil einer Sekunde Lösung geben. Zeit und Raum werden im Wassermannzeitalter schnell durchquert und das tut er. Er gibt euch gute Führung und lässt euch weitergehen. Er sorgt dafür, dass die Praktiken einfach bleiben. Bleibt normal. Das ist wichtig. Der Meister bleibt immer normal.

---

<sup>4</sup> Es ist wie bei *Krishna* und seinen Anhängern. Heute denken wir ein bisschen mehr an den Meister, um uns mit ihm zu verbinden.

Er hat keine Kleiderordnung für die Übungen vorgegeben. Deshalb sind alle unsere Gruppen so farbenfroh, wir müssen keine weiße oder orangefarbene Kleidung tragen. Wer möchte, kann es tun, aber es wird nicht gefordert. Er erwartet auch keine indische Kleidung, man kann auch Jeans und T-Shirts tragen, ihr könnt ein Brauenzeichen tragen oder auch nicht, denn es geht um das Innere. Seine Arbeit ist eine innere Arbeit. Soll ich meinen Kopf rasieren wie er oder nicht? Das sind in Bezug auf den Meister alles unwesentliche Dinge. Ihn kümmert auch nicht, zu welcher Religion oder Gesellschaftsschicht wir gehören. Es ist eine große Krankheit - besonders in Indien -, dass wir nicht die Menschen sehen, sondern die Gesellschaftsschicht. Diese Unterteilungen sind alles menschliche Unterteilungen. Wir gehören zur Menschheit. Seid eins mit den Menschen und seid freundlich zu ihnen. Lasst die anderen aufteilen, ihr braucht keine Aufteilungen. Er hat nichts unterteilt und sagt: "Ost und West verschmelzen in Mir." Er unterscheidet nicht nach Rassen oder Geschlecht. Bei allen Übungen wurden Frauen zugelassen im Gegensatz zu manchen Traditionen, wo Frauen von bestimmten Übungen ausgeschlossen werden. Die Menschheit ist eine Familie. Deshalb gab er die Einweihungen in den Sonnenzeichen, die zur Bruderschaft der Menschheit gehören - Zwillinge, das 3. Haus, ist die Bruderschaft der Menschheit und Steinbock, das 3. Haus auf dem umgekehrten Rad, ist auch die Bruderschaft der Menschheit. Die Einweihung gilt der ganzen Menschheit und dem Planeten. Es ist nicht so, dass sie einer ausspricht und die Einweihung bei denen bleibt, die da zuhören, sondern sie geht in den Äther und umfasst alle.

Das ist die Größe des Meisters. Bitte haltet euch an den Wassermann-Meister. Alles, was in Telugu und in Englisch über *Meister CVV* geschrieben wurde, macht deutlich, dass er herausragt. Er unterscheidet sich von allem anderen. Herauszuragen ist die Qualität Gottes. Nachdem Gott das ganze Universum geschaffen hatte, ist er darin eingetreten und stand trotzdem beiseite. Deshalb ist die Zahl 10 die Zahl Gottes. "Nachdem ich das ganze Universum geschaffen habe, bin ich hineingegangen. Ich erhalte es und stehe beiseite." Verglichen mit der Ganzheit, ist das manifestierte Universum so klein und trägt ein Viertel des Ganzen - so sagen es die Seher. Drei Viertel sind nicht manifestiert. Alles reicht weit darüber hinaus.

Das ist die Energie, mit der wir uns verbinden, um sie in unser Bewusstsein herunterzubringen, nicht um sie festzusetzen, sondern damit wir wachsen. Die Welle sollte sich mit dem Meer verbinden, sodass wir ozeanisches Bewusstsein bekommen. Und der 1. Schritt zum ozeanischen Bewusstsein ist Gruppenbewusstsein.

Gruppenbewusstsein bedeutet, ich sollte in der Lage sein, nicht nur mich zu spüren, sondern die Menschen um mich herum zu spüren. Ich sollte ihre Bedürfnisse wahrnehmen können und fühlen, was ich für sie tun kann, d. h., unser Bewusstsein sollte sich erweitern und weit über unseren Körper hinausreichen. Das Bewusstsein von *Meister CVV* - wie ich von dem Meister höre, dem ich folge - erstreckt sich bis zum Sirius. Das können wir uns noch nicht einmal vorstellen. Dort gibt es die großartige Große Loge. Je mehr wir dazu sagen, umso mehr geraten wir in fiktive Ebenen. Deshalb machen wir hier nicht weiter. Versucht, mit ihm zu sein, versucht, euer Leben darin zu leben, eure Praktiken darin auszuführen. Jede Facette eures Lebens kann darin stattfinden. Keine Aktivität sollte außerhalb davon liegen, denn die Energie durchströmt alles. Dann hilft euch die Energie, um euch schneller zur Erfüllung zu führen.

Möge das für uns alle, die heute Abend entweder aus der Ferne oder hier vor Ort zuhören, so sein. Ich weiß, dass ich nichts Neues gesagt habe. Dieselben Dinge sagen wir schon seit 40 Jahren, nur in anderen Worten, in anderen Geschichten oder anderer Anordnung, aber die Energie und der Inhalt ist der gleiche. Wir müssen darin eintauchen und darin leben, und ich bin voller Vertrauen, dass wir das weiterhin tun. Wir werden weiterhin in größere Bereiche des Lichts hineingehen. Darauf konzentrieren wir uns. Wir gehen über das Physische hinaus in das Subtile, Kausale und über das Kausale hinaus und gewinnen ein vielfältiges Verständnis des Lebens und begrenzen uns nicht auf das grob Physische, das nur ein ganz kleiner Teil des Ganzen ist. Er hat versprochen, dass er einen unsterblichen Körper gewährt. Er wird uns umwandeln, sodass wir einen subtilen Körper bekommen, und er wird uns sogar für seine Arbeit benutzen für alle zukünftigen Zeiten.

Mögen wir also weiter vorwärts gehen. Mögen wir uns auf weitere Leben freuen, nicht nur auf ein Leben. Wir sind durch viele Leben gegangen und jetzt werden wir in weitere viele Leben in ganz anderer Dimension hineingehen, eine Dimension, die uns gegeben wurde in dem Buch *Musik der Seele*. In diesem Buch beschreibt uns *Meister EK* an *Meister Djwhal Khul*, welche Dimension wir erleben. Wir machen mit dem Lebensziel weiter, gehen weiter und in diesem Prozess werden wir den unsterblichen Körper aufbauen und werden uns schließlich im Brahman niederlassen. Das ist das Ganze in Kürze. Der Gedanke dabei ist, uns einfach damit zu beschäftigen.

Ich wünsche euch alles Gute. Lebt im Meister, bewegt euch im Meister und geht im Meister vorwärts.

Ich danke euch allen.

Namaskaram